

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

145 (25.6.1937) Zweites Blatt

Vor dem „Tag der Deutschen Kunst“ in München

Berlin, 24. Juni. Vor Vertretern der Presse sprach der stellv. Gauleiter des Traditionsgebietes München-Oberbayern Hippold über den vom 16. bis 18. Juli in München stattfindenden „Tag der Deutschen Kunst“, in dessen Rahmen die feierliche Einweihung des neuen „Hauses der Deutschen Kunst“ erfolgt. Damit werde der erste große Bau des nationalsozialistischen Deutschlands im neuen deutschen Stil, den der Führer mit seinem Baumeister, dem verstorbenen Architekten Troost, ausgearbeitet hat, der Öffentlichkeit übergeben.

Hg. Hippold wies auf die starke Veränderung hin, die sich im Gesicht der Stadt München mit ihren neuen Bauten ergaben. In weniger als zwei Jahrzehnten werde München das Gesicht des Künstlers Adolf Hitler tragen. Die Einweihung des Hauses der Deutschen Kunst, umrahmt durch den

„Tag der Deutschen Kunst 1937“, werde ein Markstein zu neuem kulturellem Leben und die erste Erfüllung der 1933 gesetzten Ziele darstellen.

Aus dem Festprogramm gehe hervor, daß die feierliche Eröffnung des Tages der Deutschen Kunst am Freitag, den 16. Juli, 11 Uhr im Kongressaal des Deutschen Museums stattfindet. Am Sonntag werde die Jahresversammlung des Hauses der Deutschen Kunst und die 2. Jahrestagung der Reichsstammer der bildenden Künste abgehalten. Abends findet ein Empfang der Reichsregierung im Ausstellungs-Park statt. Ab 21 Uhr wird München feierlich illuminiert. Am Sonntag, 18. Juli, findet die feierliche Einweihung des Hauses der Deutschen Kunst mit der Eröffnung der großen deutschen Kunstausstellung statt. Die Feierlichkeiten finden ihren Abschluß mit dem gewaltigen Festzug am Nachmittag unter dem Motto „2000 Jahre deutsche Kultur“.



Die Festplakette zum Tag der Deutschen Kunst in München vom 16.-18. Juli 1937.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Weitere Juden in Stalins Sammelbecher Eine aufschlußreiche Liste

Warschau, 24. Juni. Im Zuge der Neubesehung der örtlichen kommunistischen Parteifunktionäre in der Sowjetunion ist sehr die Leitung der kommunistischen Partei der Ukraine neu ernannt worden. Aus der Zusammenlegung der führenden Büros ergibt sich, daß der jüdische Einfluß nicht nur nicht zurückgegangen, sondern noch gewachsen ist. Von den 16 Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros der Ukraine sind 7 Juden (44 Prozent): Kudrjawzew, Brannet, Mendel Martuschna Chatajewitsch, Schelesch, Margolin, Weger und Schlichter. Von den 9 Mitgliedern des Organisationsbüros sind 4 Juden (ebenfalls 44 Prozent): Kudrjawzew, Markitan, Siderski und Chatajewitsch. Mendel Martuschna Chatajewitsch ist stellvert. Generalsekretär der kommunistischen Partei der Ukraine und als solcher Nachfolger des in Ungnade gefallenen Russen Pokryschew.

Bei den zahlreichen Umbesetzungen, die in den letzten Monaten in der Sowjetunion erfolgten, sind auch sonst eine große Anzahl von Juden auf wichtige Posten gelangt. Es seien aus der letzten Zeit nur folgende Ernennungen erwähnt:

Koslaja Semjajtschka (Salkin), stellv. Vorsitzende der Kommission für Sowjetkontrolle; Jakob Surich, Vorkämpfer in Paris; Bilik, stellv. Volkskommissar für Verkehr; Ruben Jakobsohn Lewin, stellv. Volkskommissar für Finanzen; Moses Kagaruschna Granowski, stellv. Volkskommissar für Justiz; Salomon Kantorowitsch, stellv. Volkskommissar für Gesundheitswesen; Markus Tjomin, stellv. Volkskommissar für Staatsgüter; Wolkowitsch, Vorsitzender des Rates der Volkskommissare (Ministerpräsident) von Weißrußland. Scha-

ragowitsch, Generalsekretär der kommunistischen Partei Weißrußlands; Ju. M. Kaganowitsch, 1. Sekretär des Gebiets- und des städt. Parteikomitees in Gorki; A. M. Kaganowitsch, Mitglied des Kiemer Parteikomitees; A. Sa. Staljar, 1. Sekretär des städt. Parteikomitees in Swerdlowski; Rublewski, 1. Sekretär des Gebiets-Parteikomitees Mari; Swerdlowski, 1. Sekretär des Parteikomitees von Ost-Kasachstan; Litwin, 2. Sekretär des städt. Parteikomitees von Wladiwostok; Taganski, 2. Sekretär des Parteikomitees von Ost-Kasachstan; Susmann, 2. Sekretär des städt. Parteikomitees von Kuibyschew; Tatarin, Leiter des Verlages „Sowjetische Gesellschaftung“; Bychowski, Chefredakteur der Zeitschrift „Parteiorganisations- und Eisenbahnsports“; Altman, Chefredakteur der Zeitschrift „Das Theater“.

Sehr aufschlußreich für den gegenwärtigen Stand des jüdischen Einflusses ist das Urteil der in Warschau erscheinenden jüdischen Zeitung „Hajnt“ vom 15. 6. 1937, die ausdrücklich feststellt, daß unter den zuletzt von ihren Posten entfernten Sowjetgrößen kaum Juden seien, dagegen, in derselben Zeit eine Reihe Juden auf sehr hohe Posten ernannt seien.

Bemerkenswert ist ferner die Neubesehung wichtiger Stellen mit Mitgliedern der jüdischen Sippschaft Kaganowitsch. Daraus geht hervor, daß der Einfluß des Schwiegervaters und engsten Mitarbeiters Stalins, der Mitglied sämtlicher oberer Parteigremien und Verkehrsminister ist, noch im Steigen begriffen ist.

Die Reichsumlegungsordnung

Berlin, 21. Juni. Im Reichsgesetzblatt wird die Reichsumlegungsordnung vom 16. Juni 1937 verkündet, die der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft A. Walter Darré auf Grund der ihm vom Reichskabinett gegebenen gesetzlichen Ermächtigung erlassen hat. Die Reichsumlegungsordnung tritt an die Stelle von mehr als 15 einzelnen veralteten Landesgesetzen, zum Teil aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts. Die Reichsumlegungsordnung ermächtigt, die Zusammenlegung zerstückelter ländlicher Grundbesitzverhältnisse und deren Bewirtschaftung oder sonst eine Förderung der allgemeinen Landwirtschaft herbeizuführen. Auch unwirtschaftlich zu schmal oder zu lang gestreckter präkultivierter Grundbesitz gilt in diesem Sinne als zerstückelt.

Noch fast sechs Millionen zerstückelte Grundstücke, hauptsächlich im Westen und Süden Deutschlands, bedürfen der Umlegung, um voll leistungsfähig im Sinne des Vierjahresplanes zu sein. Eine energiegelbe Zusammenlegung gleicht fast der Neugewinnung von Kulturland, so stark ist die Steigerung der Erträge, die sie zur Folge hat. Außerdem dient die Umlegung dazu, die bei der Umlegung von Reichsautobahnen, Stauden u. a. m. entstehenden Schäden für die Landwirtschaft zu beseitigen oder zu vermeiden. Die Umlegung wird von Umlegungsbehörden durchgeführt, die oberen Umlegungsbehörden unterstehen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ist oberste Umlegungsbehörde.

Einleitung und Durchführung der Umlegung werden auf eine neue Grundlage gestellt. Die früheren Bestimmungen der beteiligten Bauern nach parlamentarischen Mehrheiten über die Einleitung fallen fort. Die Interessen der Bauern werden vom Landesbauernführer gegenüber den Umlegungsbehörden vertreten. Stimmt er der Umlegung zu, so wird sie eingeleitet. Die

Durchführung ist ein reines, kraft geführtes Verwaltungsvorgehen, in dem die Beteiligten ihre Wünsche äußern können.

Ueber die allgemeinen Grundzüge für die Durchführung der Umlegung besagt Paragraph 42 Folgendes:

„1. Das Umlegungsgebot ist neu zu gestalten, wie es die Grundzüge des nationalsozialistischen Staates und das allgemeine Wohl, insbesondere die nationalsozialistische Boden- und Raumordnung verlangen. Die Neugestaltung hat dem Ziele zu dienen, die Ernährungs- und Selbstversorgungsgesamtheit des deutschen Volkes zu verbessern. Die Feldmark ist neu einzuteilen und zerstückelter Grundbesitz wirtschaftlich zusammenzulegen; Wege, Gräben, Vorflut-, Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen sind zu schaffen, Bodenverbesserungen vorzunehmen und alle Maßnahmen, wie Auflockerung der Ortslage, zu treffen, durch welche die Grundlage der Wirtschaftsbetriebe verbessert werden, der Arbeitsaufwand vermindert und die Bewirtschaftung erleichtert wird.“

2. Die Umlegungsbehörde hat dabei die rechtlichen Verhältnisse neu zu ordnen, die öffentlichen Interessen, vor allem die Interessen der allgemeinen Landeskultur, zu wahren und den Erfordernissen der Reichs- und Landesplanung, des Naturschutzes sowie der Neubildung deutschen Bauerntums und der Kleinsiedlung Rechnung zu tragen.“

Jeder Teilnehmer erhält für sein Grundstück Land von gleichem Wert nach Bornehme der für Gemeinschaftshilfe und andere öffentliche Anlagen, gegebenenfalls auch zur Kostenbedeckung erforderlichen Abzüge zurück. Die Ergebnisse des ganzen Verfahrens werden in einem Umlegungsplan zusammengefaßt, der vom Grundbuchamt in die Grundbücher übernommen wird.

Generalansprache London-Tokio. Wie verlautet, wird der Londoner japanische Botschafter Hirota Verhandlungen mit der britischen Regierung über eine Vereinigung der englisch-japanischen Beziehungen führen. Mit einem Meinungsaustausch zwischen Eden und Hirota sei daher in nächster Zeit zu rechnen.

Kanadische Getreidebesitz in England. Der kanadische Getreideausfuhr befindet sich zurzeit in London, um eine Erhöhung der kanadischen Weizenausfuhr nach England durchzusetzen. Laut „Morning Post“ wird der Ausfuhr mit den englischen Behörden den Plan erörtern, große Getreidebesitz in England zu errichten, die mit kanadischem Getreide angefüllt werden und als Nahrungsmittelreserve für den Kriegsfall dienen.

Der Fähr von Ipi noch immer in Freiheit. Aus Simla wird gemeldet, daß die englischen Truppen am Mittwoch im Kampf gegen die Anhänger des aufständischen Fakirs von Ipi nicht weniger als sieben Tote und 34 Verletzte zu verzeichnen hatten. Die Verluste des Gegners sind nicht bekannt, sie sollen aber sehr hoch sein. Trotz aller Bemühungen ist es den Engländern noch immer nicht gelungen, den Fakir von Ipi habhaft zu werden.

Lastkraftwagenunglück in Frankreich. In der Nähe von Tremblay bei Charleville stürzte ein Lastkraftwagen um und begrub zehn Arbeiter unter sich. Drei von ihnen wurden auf der Stelle getötet, fünf weitere wurden schwer verletzt.

Die Hochzeit der Drillings. In Cartagena in den Vereinigten Staaten wurde dieser Tage eine Hochzeit zu einem großen Volksfest. Die Drillingschwester Doris, Dora und Dorothy heirateten am selben Tag. Die jungen Männer, von denen auch zwei Brüder sind, sind mit den Drillings bereits seit der Kindheit bekannt und besuchten auch mit ihnen zusammen die Schule. Danach arbeiteten sie im Geschäft des Vaters der jungen Mädchen.

Schwere Unwetterschäden in Baden

6ld. Baden-Baden, 24. Juni. Heute nachmittag um 1/5 Uhr ging über dem Oostal ein schweres Gewitter nieder, das von einem halbtägigen heftigen Windsturm und kurzem Hagelschlag mit heftigen Regenschauern begleitet war. Gleich reichlichen Fluten stürzten die Wassermassen, die bedeutende Ausmaße angenommen hatten, durch die abschüssigen Straßen und Wege der Stadt talwärts. Im Westen der Stadt haufte das Unwetter besonders stark. Im Schußbachthal und im Herrenpfad rissen die Wassermassen viel Geröll und Grund mit und verstopften die Wasserablaufgräben. Soweit bis jetzt übersehen werden kann, hat der das Unwetter begleitende Hagelschlag und Sturmwind auch in den Baumbeständen Unheil angerichtet. An

den Kastanienbäumen in der Allee sind die diesjährigen Triebe fast alle abgerissen worden.

Bauernanwesen und Feuerorte durch Blitzschlag vernichtet.

6ld. Stein (Hohenjollern), 24. Juni. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die reich gefüllte Scheune des Bauernanwesens Schinzinger und zündete. Der Brand fand in den Heu- und Strohvorräten reiche Nahrung und griff schließlich auch auf das angebaute Wohnhaus über. Scheune und Wohnhaus wurden mit Inventar ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr wurde des wütenden Elementes nicht Herr und mußte zusehen, wie das mühsam erworbene Hab und Gut eines Volksgenossen innerhalb kurzer Zeit zum größten Teil vernichtet wurde.

PALMOLIVE-SEIFE — hergestellt mit
Palmen- und Olivenöl-erhält die Haut rein und zart

1 Stück 32g
3 Stück 90g

Der Arzt im Hause

Durlacher Tageblatt

Pfingstaler Vot

„Arnika wirkt gut bei Wunden“

Heilsame Tränkelein, die Frühling und Sommer bereiten
Von Gerda Wachs müt.

Die blühende Fülle der Frühlings- und Sommermonate wird im allgemeinen nur als schön im ästhetischen Sinne empfunden. Man erfreut sich an den prangenden Farben, an der satten Schönheit der Wälder und Wiesen, und denkt nur selten, daß in diesen Wäldern in stiller Verborgenheit gute Kräutlein reifen, daß sich an diesen Heden das Grün jener kräftigen Pflanzen aufrichtet und daß auf diesen Wiesen jene Blumen blühen, die nicht nur lieblich anzuschauen sind, sondern auch eine heilsame Wirksamkeit besitzen. Aus Sage und Volkstunde wissen wir, daß sich schon unsere Vorfahren in frühesten Zeiten gewisser Pflanzen und Kräuter bedienten, um aus ihnen heilsame und zauberhafte Tränkelein herzustellen. „Das traurige Stüd“ von Tristan und Isolde erzählt von der heilsamen Wirkung eines Liebestrankes, und auch das Epos vom Parsival berichtet von seltenen Kräutern, die fern aus Arabien geholt wurden, um dem kranken Amfortas Hilfe und Linderung zu bringen.

Die Sitte, aus Pflanzen und Kräutern Heilstoffe zu gewinnen, ist im eigentlichen Sinne niemals ausgestorben. Aber sie lebte doch mehr in der Mitte des bauerlichen Lebens- und Kulturraumes, und erst mit der Lehre von der Notwendigkeit naturgemäßer Lebensweise eroberten sich die Heilpflanzen und -kräuter allgemeine Geltung.

Die gesundheitsstärkende Kraft der Heilpflanzen beruht auf den in ihnen wirksamen Stoffen. Neben organischen und anorganischen Säuren, neben Zucker- und Eiweißverbindungen, ätherischen Ölen, Bitter- und Gerbstoffen enthalten sie vor allem jene Mineralsalze, die als Kalzium, Kalium, Natrium, Magnesium, Eisen, Schwefel, Silizium, Chlor und Phosphor besonders von unserem Organismus verlangt und aufgenommen werden.

Von außerordentlicher Bedeutung ist das pflanzliche Eisen, das in der Brennnessel, dem Leintraut und dem Wiesengras enthalten ist, bei der Atmung Sauerstoff bindet und den Gesamtorganismus mit neuer Energie erfüllt. Ein Tee, aus solchen Kräutern gebraut, bietet ein vorzügliches Naturmittel gegen Anämie, Schwindelanfälle und Kopfschmerzen — kurz, gegen alle jene Erscheinungen, die in ursächlichem Zusammenhang mit der Blutarmut und der Blutschwäche stehen. Es dürfte sich also empfehlen, jungen Mädchen, die unter den Folgeerscheinungen der Entwicklungsjahre leiden, regelmäßig diese Teesorte zu reichen.

Eine nicht minder starke Beachtung sollte denjenigen Heilpflanzen zuteil werden, die in größerem Maße ätherische Öle enthalten, die auf die Schleimhäute und die Nieren in gleicher Weise wirken wie auf den Verdauungsapparat und die Luftröhre. Aus diesem Grunde wird der aus gelber deutscher Kamille zubereitete Tee ebenso gegen Erkältung wie auch gegen das Uebel eines „verdorbenen“ Magens eingesetzt. Magenkrämpfe und -schmerzen lindert die Pfefferminze, während der Thymian besonders den Verlauf des Keuchhustens günstig beeinflusst, gegen akute und chronische Katarre der Luftröhre und drohende Lungenblutungen angewandt wird. Es muß aber in diesem Zusammenhang so gleich betont werden, daß von solchen ölhaltigen Pflanzen nur ein Aufguss hergestellt werden darf, da sie aufgekocht, ihren Gehalt an ätherischen Ölen schnell verlieren würden.

„Baldrian“, kurz aufgeführt, wirkt auf Nerven und Gemüt“, sagt ein alter Volkspruch und deutet damit schon hin auf die Hauptwirksamkeit dieser Pflanze. Dagegen wird hier nicht gesagt, daß der Baldrian neben der Salbei, der Schlehe, der Schafgarbe, den Birkenslätteln und der Bärentraube zu jener Gattung von Heilpflanzen gehört, die ihre Kraft auf den Gehalt an Gerbstoffen zurückführen. Da dieser Stoff bei Blutungen eine zusammenziehende und auf entzündende Schleimhäute beruhigende Wirkung ausübt, wird er, in der Form pflanzlicher Tees, bei allen Arten von Blutungen sowie bei Entzündungen der Darm- und Harnwege angewandt.

Wenn die Volksmedizin zu sagen weiß, daß „Arnika gut wirkt bei Wunden, Beulen, Rissen, Stichen, Schürden“, so wird damit nur eine Seite dieses Heilmittels gekennzeichnet. Denn Arnika gehört in die große Gemeinschaft jener Bitterstoffe, die, gleich den ätherischen Ölen, gährungshemmend wirken und deshalb ein vorzügliches Material zu bitteren Kräutertränken abgeben, die mit Vorliebe nach einem reicheren oder fetteren Mahl genossen werden. Bitter- und Enzian werden in der entsprechenden Verarbeitung zu einem ebenso heilkräftigen wie köstlichen Getränk, von dem man ruhig auch einmal öfters am Tage nippen kann, denn „Nebelzeit wird abgetan durch ein Kräutlein Enzian“.

dem man ruhig auch einmal öfters am Tage nippen kann, denn „Nebelzeit wird abgetan durch ein Kräutlein Enzian“.

Wer aber doch lieber einen Tee bereiten will, greife zu dem Taubenblutkraut, dem Löwenzahn, dem Huflattich und der Ringelblume. Sie enthalten im gleichen Maße wie der Bitter- und Enzian die notwendigen Bitterstoffe, und der herbe Geschmack dieser Teesorten kann leicht durch ein Stüdchen Zucker abgemildert werden.

Ein kleines Kapitel soll unseren Nadelgewächsen gewidmet werden, denn auch sie besitzen bedeutsame, vielfach noch nicht genug gewürdigte Heilstoffe. Wenn wir wissen, daß die wichtigsten Bestandteile der Nadelgewächse — in dieser großen Gemeinde schließen sich Fichten, Tannen, Kiefern und Lärchen zusammen — aus Harzen, ätherischen Ölen und dem Gerbstoff der Rinde bestehen, so werden wir einsehen, daß ihre Zapfen und Nadeln, die außerdem einen guten Vorrat an Eisen, Kalzium, Kalium und Phosphor enthalten, sehr wirksame Mittel gegen Erkältungskrankheiten darstellen. Die gleiche Linderung bieten die Fichtennadeln, die im Frühjahr als junge Sprossen eingesamlet werden und als Tee genossen, gegen Lungenverhärtungen helfen. Die aufsteigenden Dämpfe der ausgekochten Fichtennadeln werden dem Asthma und dem am Katarh Erkrankten willkommen sein. Die Segnungen des Fichtennadelbades sind bekannt. Ebenfalls auf die Atmungsorgane wirken die ausgekochten Tannennadeln, während das Harz der Lärche dem in Wasser erhitzten Honig zugesetzt wird und in dieser Mischung seine Heilkraft bei allen mit den Erkältungskrankheiten verbundenen Erscheinungen zeigt.

Versuchen wir es einmal, die Gaben des Frühling und Sommers unter solch praktischen und gesundheitsfördernden Gesichtspunkten zu betrachten! Spaziergänge durch Wald und Feld, Wander- und Urlaubsfahrten bieten reichliche Gelegenheit, Kräuter zu sammeln, die dann getrocknet und zu rechter Zeit verwandt, gute Dienste leisten.

Zuviel verlangt!

Die Grenzen der Röntgen-Untersuchung

„Herr Doktor, Sie müssen mich einmal ganz genau röntgen, damit ich endlich weiß, was mit mir ist. Mir tut der Rücken weh und der Magen, und dann habe ich oft solch ein Ziehen am Herzen und an der Leber, und den Kopf müssen Sie mir auch genau durchleuchten, ich bin in letzter Zeit nämlich immer so vergeblich.“

Ja, der geklagte Leser lächelt und denkt: „Alter Wilhelm, der Kritiker!“ Es ist aber wirklich kein Witz solche Forderungen an den geplanten Röntgenarzt, sondern eine absolute Wahrheit aus der täglichen Praxis. Ein außerordentlich großer Teil des Publikums hält den Röntgenapparat für ein Wunderinstrument, in welches man einfach hineinsteht, um dem Kranken nachher sofort zu sagen, woran er leidet. Nein, so einfach ist die Sache leider nicht. Wenn dem so wäre, müßte man einerseits die Ärzte bedauern, die sich noch ohne Röntgenuntersuchung herumquälen mit der Erkennung der oft so vertrackten Krankheiten, andererseits wäre der Kranke rückständig, welcher nicht sofort zum Röntgenarzt ginge, wenn ihn etwas drückt. Die Röntgentechnik ist ungeheuer weit vorgeschritten, und immer wieder werden Neuerungen und Verbesserungen auf diesem Gebiete entdeckt. Auch gibt es recht leistungsfähige kleine Geräte, welche man im Koffer mit ans Krankenbett nehmen kann, so daß kein Hindernis besteht, jede Krankheit im entferntesten Dorf mit Röntgenstrahlen zu untersuchen. Das ist durchaus nicht der Zweck dieser Einrichtung.

Die Hauptfrage bleibt bei aller technischen Vollkommenheit der Röntgengeräte immer noch die Untersuchung und Beobachtung des Kranken durch den Arzt mit zwar viel verbesserten, aber altbewährten Methoden.

Die Röntgenuntersuchung soll in erster Linie eine Hilfsmittel sein. Es gibt natürlich auch Krankheiten, welche heute nicht mehr ohne Zuhilfenahme der Röntgenuntersuchung behandelt werden sollten, wie Knochenbrüche, Lungen- und Tuberkulose u. a. m., jedoch soll immer der behandelnde Arzt entscheiden, ob er seinen Kranken zum Röntgenfachmann überweist. Gerade da wird oft vom Patienten dem Hausarzt unrecht getan, weil er ihn nicht röntgen lassen will, oder es wird auf die Krankenkasse geschimpft, weil sie keine Röntgenuntersuchung genehmigt, wo doch der Kranke immer meint, bei ihm sei eine solche unbedingt nötig. Wie gesagt, die Untersuchung durch den Arzt ist immer das Wichtigste, der Röntgentechnik sind gewisse Grenzen gesetzt. Man kann eben nicht alles röntgen. Es schadet auch dem Patienten nichts,

wenn er einigermaßen darüber orientiert ist, was man von einer Röntgenuntersuchung überhaupt erwarten kann. Um dies zu verstehen, muß man sich über das Wesen der Röntgenstrahlen klar werden.

Die von dem Physiker Wilhelm Konrad Röntgen im Jahre 1895 entdeckten Strahlen — er selbst nannte sie damals X-Strahlen — entstehen in einer elektrisch erzeugten, luftleer gemachten Glasröhre. Ihre Haupteigenschaft ist, daß sie die meisten für Lichtstrahlen undurchdringlichen Körper, wie Holz, Leder usw. durchleuchten können. Je nach ihrer Dichte werden nun die verschiedenen Gegenstände verschieden leicht durchdrungen. Metalle sind zum Beispiel undurchdringlich für normale Röntgenstrahlen. Vom menschlichen Körper sind schwer durchdringlich die Knochen, sehr leicht dagegen Hohlorgane, wie Därme, Magen, Lunge, in der Mitte stehen massige Organe, Herz, Leber. Die an sich unsichtbaren Röntgenstrahlen können eine floureszierende Platte zum Aufleuchten bringen. Sät man nun zwischen die Röntgenröhre und die floureszierende Platte beispielsweise eine Hand, so wird man auf der Platte die schwer durchdringlichen Knochen als dunkle, die weniger Hindernis bietenden Weichteile der Hand dagegen als hellere Schatten sehen. Ein Fingerring würde aber als ganz schwarzer Schatten erscheinen. Anstelle der floureszierenden Platte kann man auch eine photographische Platte oder einen Film legen und erhält dann eine Aufnahme, welche entwickelt und fixiert wird, wie ein Photo-Film. Man kann also entweder Röntgenaufnahmen zum beliebigen langen Aufbewahren herstellen, oder man kann vor dem floureszierenden Schirm durchleuchten.

Nun wollen wir auf Grund unserer eben erworbenen Kenntnisse einmal prüfen, wo wir das Röntgengerät mit Aussicht auf Erfolg ansetzen können. Die Knochen geben, wie wir wissen, gute Schatten. Besteht also Verdacht auf eine Knochenverletzung, macht man selbstverständlich ein Röntgenbild. Und ist der Knochenbruch eingerichtet und liegt im festen Verband, wird noch eine Aufnahme gemacht zur Kontrolle, ob der Bruch einwandfrei steht. Natürlich kann man die Aufnahme auch durch einen Gipsverband hindurch machen. Haben wir uns eine Nadel in die Hand gestochen und die Spitze ist abgebrochen, oder steckt ein Geschloß im Körper des Verletzten, oder hat ein Kind ein Geldstück verschluckt: selbstverständlich Röntgenuntersuchung. Mehrere Röntgenaufnahmen in verschiedener Richtung lassen uns den Sitz dieses Fremdkörpers genau bestimmen. Die gesunde Lunge ist mit Luft gefüllt. Sie wird also wenig Schatten verursachen. Ist sie aber krank, ist sie beispielsweise bei der Lungenerkrankung mit blutigem Schleim angefüllt, dann erscheint der betreffende Teil, der ja dichter und undurchdringlicher ist, als der luftgefüllte gesunde, dunkler. Der Herzmuskel ergibt ebenfalls einen mittelstarken Schatten, und seine Röntgenaufnahme läßt Form und Größe erkennen. Magen, Darm, Garnblase, Harnleiter, Nierenbecken und andere hohle Organe sind normalerweise auf der Röntgenaufnahme so gut wie unsichtbar. Man macht sie dadurch der Strahlenuntersuchung zugänglich, daß man sie mit einem metallhaltigen Brei füllt, so daß man dann nicht sie selbst, sondern ihren Ausguss im Röntgenbild sieht.

Die Röntgenuntersuchung, das „Röntgen“, ist aber eine recht schwere Kunst, welche gründliche Ausbildung und langjährige Erfahrung erfordert. Aber der geklagte Leser ist ja nunmehr so weit aufgeklärt, daß er keine unbilligen Anforderungen an den Röntgenapparat stellen wird.

Bernünftiges Baden

Nicht in unbekanntes Wasser gehen

Es ist ohne jeden Zweifel ein ganz besonders Vergnügen, zu haben und zu schwimmen, aber man sollte diesem Vergnügen immer mit Vernunft nachgehen. Die vielen Unfälle, die sich Jahr für Jahr beim Baden ereignen, sind zu einem großen Teil durch die eigene Unvernunft der Betroffenen herbeigeführt worden. Die Nichtschwimmer sollten niemals in tiefem Wasser baden. Aber auch der Schwimmer sollte in der See nie zu weit hinausschwimmen, zum mindesten nicht allein, und auch in großen Flüssen sollte er nicht im offenen Strom schwimmen, da er die Kraft der Strömung oft gar nicht richtig einschätzen kann.

Krampfartige Erscheinungen, die schon manchen geübten Schwimmer in Lebensgefahr brachten, treten meistens dann auf, wenn jemand unmittelbar nach einer Mahlzeit badet. Es ist schon richtiger, immer erst zwei Stunden nach dem Essen schwimmen zu gehen. Niemals soll ein Badender ins Wasser hineinpringen, das ihm unbekannt ist, so daß er also nicht weiß, wie tief es ist. Durch einen Sprung in zu flaches Wasser ist schon manches Unglück herbeigeführt worden. Auch feiner Boden ist für den Springer gefährlich. Man muß also zunächst den Boden sehr sorgfältig untersuchen. Springen mehrere an der gleichen Stelle, so muß der nachfolgende immer warten, bis sein Vorgänger wieder emporgetaucht und von der Sprungstelle fortgeschwommen ist.

Man sollte nach Möglichkeit niemals allein baden, sondern immer in Gesellschaft. Gerät jemand in Gefahr des Ertrinkens, so soll man, um ihn zu retten, von hinten an ihn heranzuschwimmen. Man schiebt dann die Handfläche unter sein Kinn, preßt den Unterarm gegen die Schulter, um den Kopf über Wasser zu bringen und versucht mit kräftigen Stößen auf kürzestem Wege ans Ufer zu schwimmen. Wenn jemand, der in Gefahr des Ertrinkens ist, heftig um sich schlägt und in großer Aufregung ist, so soll man sich ihm in diesem Augenblick nicht nähern, sondern warten, bis er nahezu erschöpft ist. Erst dann kann man ihn ohne eigene Lebensgefahr retten, denn sonst hat schon häufig der Ertrinkende in seiner Todesangst den, der ihn zu retten versuchte, mit ins Verderben gezogen. Hat man den Geretteten ans Ufer gebracht, so sind künstliche Atmungsübungen nur erforderlich, wenn der Gerettete nicht mehr atmet. Wenn er zwar bewußtlos ist, aber atmet, muß er nur so behandelt werden, daß die Ohnmacht von ihm weicht. Hat aber die Atmung ausgefallen, so muß man allerdings sofort versuchen, die künstliche Atmung einzuleiten, was man, wenn man niemanden zur Hilfe hat, ganz gut allein ausführen kann. Es ist zwar eine ziemlich anstrengende, aber keineswegs aussichtslose Arbeit.

Für die Jugend ist es durchaus ratsam, Kurse im Rettungsschwimmen mitzumachen, denn es gibt ein erhöhtes Gefühl von Sicherheit, wenn man das Bewußtsein hat, daß man nicht nur selber ein tadelloser Schwimmer ist, sondern auch andern Menschen helfen kann.

Schön sein heißt gesund sein!

Es geht auch ohne Schminke

Das Bild der Frau in Deutschland hat sich gewandelt, hat sich genau so gewandelt, wie sie innerlich einen durchgreifenden Wandlungsprozeß durchgemacht hat. Vielleicht ist uns selbst dies neue Bild der deutschen Frau gar nicht so auffällig, weil sich unter unseren Augen allmählich diese große Umstellung vollzog. Eindringlicher aber sieht es der Fremde, der vielleicht nach Jahren zum erstenmal wieder nach Deutschland kommt und den auf einmal eine ganz neue Frauengeneration anblickt.

Früher hat heute den in Deutschland reisenden Ausländer, was ihm, rein äußerlich, an der deutschen Frau und an der jungen Mädchengeneration auffällt, so bekommt man immer wieder den gleichen Eindruck zu hören: daß die Frauen und Mädchen so gar nicht mehr künstlich „aufgemacht“ und dennoch in ihrer gesunden Frische und ihrem gepflegten Äußeren so überaus anziehend seien. Wenn wir freilich einmal daran denken, daß noch vor wenigen Jahren die „Aufmachung“ des Gesichts den meisten Frauen eine Selbstverständlichkeit war und sogar in den obersten Klassen der Mädchenschulen das Schminken und Pudern bereits allgemein üblich wurde, dann werden wir uns des großen Wandels um so froher bewußt.

Es ist zwar auch heute Gott sei Dank nicht so, daß nun ein moralisches Gebot aufgestellt würde: „Die deutsche Frau schminkt sich nicht“, genau so wie einmal der schöne Satz geprägt wurde: „Die deutsche Frau raucht nicht!“ Es steht auch heute noch jeder Frau frei, mit der modernen Kosmetik da nachzuhelfen, wo die Natur nun einmal verlagert. Aber — und das ist gerade das Schöne — die meisten Frauen haben es überhaupt nicht mehr nötig, alle diese künstlichen Hilfsmittel zu verwenden.

Wer heute durch die Straßen der Städte geht, der trifft

an Schritt und Tritt junge Frauen und Frauen, die wie das blühende Leben aussehen. Sie haben eine frische, gesunde Gesichtsfarbe, lachende, muntere Augen und einen beschwingten, federnden Gang. Man sieht fast nie an ihnen die gezeichneten Großstadt-Bleichgesichter, die allerdings eine kleine künstliche Nachhilfe von etwas Rouge und Lippenstift bitter nötig hatten. Aber sie alle beziehen diese „Farbe“ aus der besten Quelle, die sich denken läßt: aus dem Sport und viel Bewegung in frischer Luft.

Wirkliche Schönheit kann immer nur die Folge von Gesundheit sein, und der gesunde, lebensfrohe Mensch wird in seiner Art eine gewisse Art von Schönheit besitzen, auch wenn er nicht im klassischen Sinne „schön“ zu nennen ist. Wie grundlegend sich in den letzten Jahren unser Geschmack geändert hat, zeigt sich am besten daran, daß wir heute diese auf Gesundheit beruhende Schönheit als die Schönheit schlechthin empfinden, der gegenüber alle mit künstlichen Mitteln vorgenommene „Aufmachung“ einer Frau in den Hintergrund tritt.

Diesem neuen Schönheitsempfinden hat sich auch die moderne Kosmetik angepaßt, bei der heute Schminke und Puder untergeordnete Rollen spielen. Auch hier hat man erkannt, daß Gesundheit die Grundlage jeder Schönheit ist, und darum geht alles Streben der modernen Gesichtspflege dahin, die Haut gesund und damit schön zu machen. Verstärkte Blutzirkulation, Massagen, Gesichtspadungen und Bestrahlungen — all das sind Hilfsmittel der modernen Kosmetik, und die Frau, die so in einem Schönheitspflege-Institut behandelt wurde, wird nachher jung und schön aussehen, auch ohne daß irgend welche künstlichen Hilfsmittel wie Schminke, Lippenstift usw. verwendet wurden.

Die Frage „Schminken oder nicht?“ ist für die sporttreibende gesunde deutsche Frau hinwiegend geworden. Die „Aufmachung“ braucht gar nicht etwa „erzucht“ abgelehnt zu werden — sie erübrigt sich nur, weil unsere Frauen und Mädchen auch ohnedies gesund und gut aussehen.

Allerlei Interessantes aus Baden

Die große Gantagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Gau Baden, am 25., 26. und 27. Juni in Karlsruhe.

Wenn diese Zeitung in die Hände ihres Leserkreises gelangt, dann hat die große Tagung schon ihren Auftakt genommen. Tausende von Mitgliedern des NSLB sind schon in Sonderzügen in der Gauhauptstadt eingetroffen, ob Hochschullehrer, ob Fach- oder Volksschullehrer, um an dieser 1. Tagung in ihrer Art teilzunehmen. In Fachgruppentagungen, Großkundgebungen und in Beiratsstunden wird die Gesamtlehrerschaft sich ihrer großen Aufgaben als Erzieher der deutschen Jugend erneut bewußt werden, in allererster Linie ein Geschlecht heranzubilden, das mehrheitlich und wahrhaft in der lebendigen Volksgemeinschaft und der Treue zum Führer steht.

Die große Ausstellung wird einen Einblick in die Arbeit des Lehrers im Beruf und in der Partei bezw. ihren Gliederungen vermitteln. Diese Ausstellung ist eine Woche lang der Öffentlichkeit zugänglich.

Heute abend 20 Uhr ist in der Markthalle die Eröffnungsfeier mit Aufführung der 9. Sinfonie von L. v. Beethoven durch die Orchester des Staatstheaters Karlsruhe und Nationaltheaters Mannheim, der Chöre des Badervereins, Lehrergesangsvereins Karlsruhe und des Singchors des Bad. Staatstheaters unter Leitung von Generalmusikdirektor Reilberth. Die Begrüßungsrede hält Hg. Gärtner, der Gauwarter des NSLB. Anschließend die Kameradschaftsabende der Kreise.

Der Samstag bringt von 9-13 Uhr Fachschafts- und Sonder-tagungen und von 16-19 Uhr eine Großkundgebung in der Markthalle mit Reden von Prof. Ernst Ried, dem Hauptabteilungsleiter für Erziehung und Unterricht, Hg. Hans Strider und Staatsminister Hg. Dr. Paul Schmittbennert. Der Abend führt alle Tagungsteilnehmer (innen) im Stadtgarten zu einem kameradschaftlichen Beisammensein zusammen.

Der Sonntag morgen bildet mit seiner Heldengedenkfeier und der großen Schlachtfeldkundgebung bei der Reichstatthalter Robert Wagner, weiterhin der Reichswalter des NSLB, Hg. Fritz Wächter und Gauwarter Hg. Gärtner das Wort ergreifen werden, den Höhepunkt der Gantagung.

Deutsche Kolonialausstellung Mannheim 1937

bl. Mannheim, 24. Juni. Am 3. Juli wird in den Rhein-Neckar-Hallen die große „Deutsche Kolonialausstellung, Mannheim 1937“ feierlich eröffnet. Die wichtige und in unseren Tagen ganz besonders bedeutsame Schau wird von der Stadtverwaltung unter Mitwirkung des hiesigen Kreisverbandes des Reichs-Kolonialbundes veranstaltet und bis zum 4. August zu sehen sein. Die ausstellungstechnische Leitung liegt in den Händen des Stadt-Museums für Völkerkunde und Urgeschichte (Zeughausmuseum), des Hochbauamtes und des Verkehrsvereins. In umfassender und großzügiger Weise will die Ausstellung das Bild und die Geschichte unserer durch den Vertrag von Versailles schmählich geraubten Kolonien vor Augen führen, den Sinn und den Zweck kolonialer Betätigung für ein großes Land wie Deutschland aufzeigen, die enorme wirtschaftliche Bedeutung von Kolonialbesitz für Rohstoffherzeugung und Export beweisen und schließlich die Erinnerung an die Großtaten deutscher Kolonialpioniere wachhalten. Von besonderem Interesse dürfte sein, daß die einheitliche Industrie- und Geschäftswelt in starkem Umfange sich an der Ausstellung beteiligt und daß dabei der Besucher den Werdegang vieler wichtiger Gegenstände des täglichen Lebens kennen lernt, über deren Herkunft er sich meist gar keine Gedanken macht, und die sich als „überseeische“ Erzeugnisse erweisen. Das Zeughausmuseum wird vermittelst lebensvoller Schaupuppen, Dioramen und Fotomontagen ein Bild der eingeborenen Völker unserer alten Kolonien entstehen lassen; Hereros und Buschleute, Masai-Krieger und Menschen aus Neu-Guinea werden inmitten ihrer Umwelt vor den Augen der Besucher erscheinen. In besonderer Form soll auch der militärischen Taten deutscher Truppen in Übersee gedacht werden.

Sonntagstrüffahrtarten zur großen Ausstellung „Unsere Zähne“ in Freiburg i. Br.

bl. Freiburg, 24. Juni. Zu der in der Zeit vom 29. Juni bis 11. Juli in Freiburg stattfindenden Ausstellung „Unsere Zähne“ genehmigt die Reichsbahndirektion Karlsruhe die Ausgabe von Sonntagstrüffahrtarten (auch Blanko) nach Freiburg im Umkreis von 75 km mit eintägiger Geltungsdauer von 0 bis

Vor den Schranken des Gerichts

Unrechtes Gut

Karlsruhe, 24. Juni. Wegen Betrugs im wiederholten Rückfall, schwerer Urkundenfälschung und Diebstahls im wiederholten Rückfall verurteilte das Schöffengericht den erheblich vorbestraften 38jährigen geschiedenen Emil Mahl aus Karlsruhe zu einem Jahr sechs Monate Gefängnis. Der Angeklagte hatte eine ganze Reihe Betrugsereignisse begangen, in denen es sich um Schafmilch drehte. Er lieferte Schafmilch, den er nachher wieder stahl. In anderen Fällen verkaufte er den Leuten Schafmilch, der nicht bestellt war, oder betrog die Leute hinsichtlich der gelieferten Menge. — Der 26jährige vorbestrafte Ludwig Gombi aus Jern am Inn stahl, nachdem er 14 Tage vorher aus dem Gefängnis entlassen worden war, aus einer Wohnung in der Luisenstraße eine Stahlfassette, die zwei Sparbücher und Urkunden enthielt. Er ging damit zu der mitangeklagten 22jährigen vorbestraften Lieselotte Lang, wo die Kassette mit einem Hammer und Meißel geöffnet wurde. Daß sie nicht 20 000 RM enthielt, war eine Enttäuschung für beide. Wegen Rückfalldiebstahls erhielt Gombi zwei Jahre drei Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, die mitangeklagte Lang kam wegen Falscherei mit sechs Wochen Gefängnis davon.

Sie lassen das Stehlen nicht

Bruchsal, 24. Juni. Vor dem Strafrichter standen zwei hemmungslose Diebe und Forderer, die ohne Not ihren Gang zum Stehlen und Erbrechen fortgesetzt haben, trotz der einschlägigen Vorstrafen. Der verheiratete 27jährige Josef Hoderer von Oden-

heim hatte sich wegen dreier Diebstähle im Rückfall zu verantworten, die er durch Einbruch beging. U. a. holte er eine Geldtasche mit 100 Mark aus einem Zimmer mittels Nachschlüssels. Er leugnete hartnäckig, aber vergeblich. Das Urteil lautete auf ein Jahr und acht Monate Gefängnis. — Der 27jährige Fr. Fischer von Rinklingen verurteilt schon verschiedene Vorstrafen wegen Diebstahls, Straßenraubs und Blutschande. Kürzlich hat er Geld gebraucht und stieg nachts bei einem Metzger in Bretten durch das Oberfenster in den Laden, entwendete Wurst- und Fleischwaren nebst 5 Mark Kleingeld aus der Kasse. Der Unverbesserliche kam noch einmal mit Gefängnis davon, und zwar einem Jahr und sechs Monaten.

Tabaksmuggel mit bösen Folgen

Ludwigshafen, 24. Juni. Exemplarische Strafen verhängte das Amtsgericht über drei Betrüger, den 27 Jahre alten Georg Blum und die 29 bzw. 38 Jahre alten holländischen Staatsangehörigen Adria Dogen und Jakobus Dogen, beide Matrosen holländischer Schlepper. Auf Veranlassung Blums schmuggelte Dogen über die Reichsgrenze bei Emmerich 84 Packungen holländischen Rauchtobaks und 12 000 Blatt Zigarettenpapier ein, zahlte aber weder Zoll noch Ausgleichsteuer und schädigte das Reich um über 3400 Mark Abgaben. Dogen leistete Beihilfe. Das Gericht erkannte gegen die gefändigten Angeklagten auf folgende Strafen: Dogen sechs Monate Gefängnis und 14 000 RM Geldstrafe, Dogen drei Monate Gefängnis und 4000 RM Geldstrafe, Blum vier Monate Gefängnis und 14 000 RM Geldstrafe.

Die große Schau des NS.-Lehrerbundes ist eröffnet

NSLB. Heute Freitag um 11 Uhr ist in den Städtischen Ausstellungshallen Karlsruhe die Ausstellung des NS-Lehrerbundes — Gau Baden — eröffnet worden, die bei freiem Besuch allen Volksgenossen ermöglicht, sich über die nationalsozialistische Schule ein gutes und aufschlußreiches Bild zu machen. Bei einer Vorbesichtigung konnten wir uns von der fleißigen Arbeit von Schülern und Lehrern aller badischen Schulen überzeugen, die hier eine ungemein fesselnde und wertvolle Schau schufen.

Keine Langeweile.

Große Ausstellungen ermüden im allgemeinen. Man hat plötzlich genug, man langweilt sich. Nun, wir sind mit einem stets wachsenden Interesse durch die einzelnen Abteilungen dieser Ausstellung gegangen, die in ihrer Art vorerst einmal sein dürfte. Denn in jeder Ecke und in jedem Raum bietet sich dem Besucher etwas ganz Neues wieder in schöner Abwechslung dar. Man kann sagen: die Schau unterhält den Besucher, weil sie mit natürlichem einfachen Geschmack natürliche leichtverständliche Dinge ausstellt. Was für uns auf allen Gebieten des Lebens wichtig ist, lernen die Schüler — ja, und wie sie es lernen, wie man sie es lehrt, zeigt diese Schau. Und wir? Wir lernen noch einmal mit!

Nur nicht trocken!

... sondern anschaulich und gegenständlich lehrt man heute in der Schule. Man ist sozusagen praktisch — lebensnah geworden. „Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden!“ — Diese Forderung Görings nimmt in einer Klasse von 30 Jungen plötzlich herrliches Leben an. Flugmodellbau für Anfänger, für Fortgeschrittene — wie sieht ein Schwarm, eine Staffel aus — aus wieviel Maschinen besteht ein Geschwader? Das wird nicht mehr nur gefragt, nicht mehr nur an trockenen Buchstaben gelehrt: Hier sind die Maschinen, die Modelle — natürlich im Westentaschenformat, aus Holz; aber man wird mit der Sache vertraut!

Sch treffe ...

Abfälle von Kartoffeln, Gemüse, Salat und Obst usw.; aber nicht ... Und es folgt, was das fette Schwein, das hier eine Schülerin der Fortbildungsschule mit Liebe gezeichnet hat, nicht vertragen kann. Man lehrt die Mädel, richtig, gut und sparsam kochen und einmachen. Anschaulich und praktisch wieder! Und sie helfen dabei mit, unsere wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, ohne daß sie besonders groß von Bierjahresplan und Kampf dem Verderb reden. Es ist so, daß wir bei ihnen — wie bei den Jungen — garnicht mehr die Propaganda in der heutigen Form benötigen, weil sie von Kind auf gelernt haben, worin die Pflichten eines guten Nationalsozialisten bestehen.

Ihre Lehrer können auch was!

Davon legt die Schau an sich eindringlich genug Zeugnis ab. Wie tüchtig unsere Lehrer sind, mit welcher leidenschaftlichen Eingabe sie mitarbeiten! Aber darüber hinaus dürfen wir viele Beiträge, von ihnen gestaltet, bewundern: badische Leh-

24 Uhr (Beendigung der Rückfahrt) und zwar am 30. 6. und 9. 7. Die Karten gelten auf der Rückfahrt nur, wenn sie auf der Rückseite den Stempel der Ausstellung tragen.

Saarkampfs auf einer Schwabenfahrt.

bl. Heilbronn, 24. Juni. Ueber dreihundert auf einer wirtschaftlichen Studienfahrt begriffene Vergleiche von der Saar hatten sich, von Mannheim und Heidelberg kommend, Heilbronn für einige Tage zum Stützpunkt gewählt. Die Stadt begrüßte die Volksgenossen von der Saar auf das herzlichste. Vom Leiter der Gaubetriebsgemeinschaft Bergbau, Hg. Kamps, empfangen, begaben sich die Saarländer ins Rathaus, wo sie Oberbürgermeister Gültig namens der Stadt begrüßte. Für den freundlichen Empfang sprach der Leiter der Studienfahrt, Hg. Thiel, den Dank der saarländischen Gäste aus. Ein kameradschaftliches Beisammensein im Bürgerauschulsaal schloß sich an. Die Saarländer besichtigten später verschiedene Betriebe der Stadt und der Umgebung und zeigten große Anteilnahme an dem, was unter nationalsozialistischer Führung an wirtschaftlichen Werten neu geschaffen worden ist und darum für die Gäste von der Saar, die nach langen Jahren der wirtschaftlichen Abhängigkeit den Neuaufbau der Saarkultur erleben, von besonderem Interesse war.

rer als Dichter, als Maler, als Musiker. Man glaubt, sich in einer Kunstausstellung zu befinden. Diese Gemälde, Zeichnungen, Plastiken — sie sind, wenn man es so bezeichnen darf: ein-drucksvoll durch ihre Anständigkeit, durch die Sauberkeit der Ausführung und der Vorwürfe. Sie sagen viel von unseren Lehrern, sehr viel, und sie gestalten damals schon zu einem großen Teil, als die wirklichen „Künstler“ noch in Kubismus, Dadaismus und verzerrtem Expressionismus machten. Sie hätten in die Schule dieser Lehrer gehen müssen!

Und die Schüler haben, das zeigen viele Beispiele in der Schau, an dem Vorbild ihrer Erzieher gelernt. Erstaunlich die Mannigfaltigkeit der Mittel und der Vorwürfe!

Die Schau ist über die Tagung des NSLB, geöffnet. Jeder kann sie besuchen! Alle Eltern und alle, denen die Erziehung unserer Jugend am Herzen liegt, müssen sie besuchen!

Badische Lehrer als Maler.

NSLB. Die Leistungsschau der badischen Erzieher, die heute Freitag anlässlich der Gantagung des NS-Lehrerbundes in der Karlsruher Ausstellungshallen eröffnet wird, gibt erstmals einen Überblick über das Schaffen der badischen Lehrer auf dem Gebiet der Bildenden Kunst. Naturgemäß sind in erster Linie Arbeiten von Zeichenlehrern, vor allem Graphikern, vertreten. Die Ausbildung des Zeichenlehrers erfolgt in Baden vorzugsweise nach der künstlerischen Seite hin. Es sei hier nur der Name des Kriegsmalers Sauter-Bruchsal genannt, dessen Kriegsbilder zu den stärksten und erschütterndsten Darstellungen deutschen Frontsoldatentums zählen. Daneben zeigen Volksschul- und Mittelschullehrer schöne Leistungen, wie überhaupt die Schau Zeugnis von der beachtlichen Höhe des künstlerischen Schaffens badischer Lehrer ablegen wird. Sie gibt zugleich ein ungefähres Spiegelbild der verschiedenen Kuntrichtungen, wenn es auch nicht an ausgesprochenen Eigenbräutern und Sinnierern fehlt.

Den äußeren dekorativen Rahmen schafft Studienrat Wolff im Bad. Kultusministerium. Unter seiner Anleitung erhalten die Räume der Ausstellungshallen ein neues Gesicht. Die Wände sind in einem neutralen ruhigen Grau gehalten, die Decken in Weiß.

Im Empfangsraum sind in der Hauptsache Graphiken zu sehen; die Stirnseite trägt das von der Stadt Bruchsal erworbene Führerbild von Sauter. In den folgenden Räumen sind dann die verschiedenen Gattungen der Bildenden Kunst vertreten mit Namen wie Walther und Rohrer, die an der dekorativen Ausgestaltung stark beteiligt sind, dem Maler Supert, dem Wandmaler Lang, der in der Helmholz-Oberrealschule in seinen Wandbildern neue Wege geht. Diese Namen bezeichnen lediglich die verschiedenen Kuntrichtungen, ohne daß mit ihrer Erwähnung ein Werturteil den anderen gegenüber ausgesprochen wäre.

Doppeltriebwagenzüge über die Schwarzwaldbahn

In der Motorisierung von Fernstrecken hatte die Reichsbahndirektion Karlsruhe mit der Ausstattung der Schwarzwaldbahn Offenburg-Billingen Konstanz, die bei 180 Kilometer Länge und 800 Meter Steigung aufweist, einen ersten Versuch auf derartigen Gebirgsbahnen mit langen Rampen überhaupt gemacht, mit dem Erfolg, daß für diesen Zweck besonders starke mit 560 Pferdekraften ausgerüstete Triebwagen in Dienst gestellt wurden. Diese schweren Wagen haben sich im allgemeinen recht gut bewährt. Sie hatten nur den einen Nachteil, daß das Platzangebot von 130 Plätzen mit einer Garnitur (Triebwagen und Steuerwagen) für die Hauptverkehrszeiten nicht ausreichte. Für die Hauptferienzeit ist daher eine Doppelgarnitur der Triebwagen vorgezogen, wo dann im Notfall auch der Dampfzug noch auszuweichen hat. Die beiden Garnituren werden mit einem Platzangebot von 260 Plätzen zu einem Biererzug vereinigt, der im Verkehr über die Gebirgsstrecke einen außerordentlich günstigen Eindruck hinterläßt und bei den zahlreichen Kurven infolge seiner tiefgehaltene Bauform ungemein ruhig läuft.

Karlsruhe, 24. Juni. (Stiftung.) Durch gemeinschaftliches Testament haben Kommerzienrat und Bierbrauereibesitzer Friedrich Hoepfner und dessen tüchtig verstorbenen Ehefrau Karoline, geb. Red, der Stadt Karlsruhe als Friedrich und Karoline Hoepfner-Stiftung zugunsten der Ferienkolonien der Stadt für arme kränkliche Schulkinder ein Vermächtnis von 20 000 RM zugewendet.

Mannheim, 24. Juni. (Gewohnheitsverbrecher) Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte am Mittwoch den 37 Jahre alten Josef Reidig aus Karlsruhe zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Sicherungsverwahrung. Reidig hatte während der Abwesenheit einer Kamille in einer Wohnung einen Damen- und einen Herrenmantel, zwei Herrenanzüge und verschiedene Herrenhemden entwendet. Der Angeklagte ist wiederholt wegen schweren Einbruchdiebstahls vorbestraft.

Bruchsal, 24. Juni. (Nette Fruchtholen.) Zwei 13- bzw. 14jährige Lausbuben trieben im hiesigen Schwimmbad fortlaufend ihr Unwesen durch Diebstähle an Geld, Uhren, Eintrittsbesche u. dgl. Jetzt ist der Bademeister den Burschen auf die Spur gekommen; einer hatte sogar die Freiheit, eine gestohlene Herrenuhr anderntags zum „Vadebusch“ anzuziehen.

Gaiberg bei Heidelberg, 24. Juni. (Im Verurteiltlich verurteilt.) Bei Ausbesserungsarbeiten am alten Rathaus ist der Maurermeister Gramlich vom Dach gestürzt. Er wurde mit zerquetschten Gliedmaßen tot vom Plaze getragen.

Vom Odenwald, 24. Juni. (Reiche Heidelbeere-ernte.) Die aus dem Odenwald vorkommenden Nachrichten belagen, daß dank der günstigen Witterung im Mai und Juni in diesem Jahr mit einer reichen Heidelbeerernte zu rechnen ist. Bereits jetzt sind die ersten Odenwälder „blauen Kerlen“ auf dem Markt erschienen. Um jedoch die Wälder für die Haupternte zu schonen, ist im Bezirk Michelstadt der Wald für die Beerenjämmer noch gesperrt.

Auch
Lebensmittel
von
Union
VEREINIGTE KAUFSTÄTEN
G M B H
KARLSRUHE
ARISCHES UNTERNEHMEN

Eier-Nudeln ... 500 g 0.40
Weizenmehl Type 602, 500 g 0.22
Pfefferm.-Pastillen 0.10
4 Rollen

Allg. Münsterkäse 45% 0.40
Konsum-Sülze ... 250 g 0.30
Heringshappen 1 Toma-
ten-, Senf-, Wein- oder Burgunderlake
à Dosen à 170 g ... 0.80

Aus Stadt und Land

Die Bienenvölker schwärmen.

hld. Der lange Nachwinter, den wir in diesem Jahr in Deutschland gehabt haben, hat zunächst die Entwicklung der Bienenvölker hintangehalten. Dann aber hat sich das Wetter doch zugunsten des Imkers geändert, und nun herrscht auf den Wiesen und in den Gärten der Hochbetrieb. Die Hauptflugzeit ist der Juni, und wenn auch der Kapfenwinter es nicht ganz sieht, daß seine Völker schwärmen und es heute auch durch geeignete Maßnahmen bis zu einem gewissen Grade zu verhindern vermag, so wird ihm dieses oder jenes Volk oder werden ihm vor allem seine Korbvölker doch einen oder mehrere Schwärme geben. Und das ist gut so! Denn der deutsche Imker hat für die kommenden Jahre des Vierjahresplanes die Aufgabe, alljährlich seinen Bienenbestand um mindestens ein Volk zu vergrößern. Wir wollen uns in der Honig- und Wachsproduktion innerhalb der nächsten vier Jahre vom Ausland völlig unabhängig machen und wir wollen vor allem dafür sorgen, daß bei allen Obstbäumen, bei allen Delikatessen, bei allen Gemüsearten, beim Klee usw. eine Bestäubung eintritt, die uns Höchsterträge sichert. Diese aber sind wieder nur möglich, wenn bei allen obengenannten Gewächsen eine hinreichende Anzahl Bienenvölker für die Bestäubung bereit steht. Es gilt auch, für die vermehrten Kleeauffelder Bienenstöcke in hinreichender Zahl bereit zu halten. Von den deutschen Imkern werden jetzt jährlich 170 000 Bienenvölker mehr verlangt. Es ist selbstverständlich, daß auch in diesem Jahre die geforderte Zahl erreicht wird.

Viertag im Schloßgarten zu Durlach.

Durlach, 25. Juni. Wie im ganzen Reich, so wird auch in Durlach am kommenden Sonntag der Viertag des Deutschen Sängerbundes zur Durchführung kommen. Im Rahmen dieses Viertages, der in Form eines öffentlichen Niederfestes im schönen Durlacher Schloßgarten zur Durchführung kommt, werden die Durlacher Gesangsvereine Perlens des deutschen Volksliedes zu Gehör bringen.

Standortmeisterfahrten des Standortes Durlach.

Durlach, 25. Juni. Am 9. und 10. Juli 1937 werden auf dem Plage der Turnerschaft Durlach die Meisterfahrten des Standortes Durlach ausgetragen. Die Bevölkerung Durlachs wird schon jetzt auf diese sportlichen Wettkämpfe aufmerksam gemacht. Das D.L.S.R. 109 will bei dieser Gelegenheit zeigen, daß neben dem harten Dienst die körperliche Ertüchtigung des Soldaten einen wichtigen Platz in der militärischen Ausbildung einnimmt. Neben den Einzelwettkämpfen wie 100 m-Lauf, Kugelstoßen usw. werden vor allem Mannschaftskämpfe durchgeführt, wie z. B. das neuartige Kampfballsport und ein 20 km Gepadmarisch mit einem Übergang über die Pfingst- und mehreren Hindernissen. Die Bevölkerung Durlachs wird schon jetzt gebeten, zu diesen Wettkämpfen unserer Wehrmacht zahlreich zu erscheinen, zumal der Eintritt frei ist und die Regimentskapelle D.L.S.R. 109 die Zuschauer mit ihren Märschen unterhalten wird.

Über die Zeiteinteilung der Wettkämpfe, sowie über die günstigsten Zuschauerplätze wird zu gegebener Zeit an dieser Stelle noch berichtet werden.

Gräbereinbarung.

Durlach, 25. Juni. Die Gräbereinbarung auf dem hiesigen Friedhof nimmt ihren Fortgang. Zur Zeit ist das Gräberfeld 7 aus der Reihe der Kindergräber zur Einbeziehung aufgerufen.

Verbilligtes Speisefett.

Durlach, 25. Juni. Im Laufe des Montag und Dienstag der kommenden Woche gelangen wieder die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette an die Bezugsberechtigten zur Ausgabe, gleichzeitig kommen im Laufe des Mittwoch die Stammschnittscheine für den Bezug von Konsummargarine zur Ausgabe.

Von der Turnerschaft Durlach 1846 e. V.

Durlach, 25. Juni. Die Vielgestaltigkeit turnerischen Lebens findet nach zwei Richtungen im Betriebe eines Turnvereins ihren Lauf: einmal ist es die Kiegeneinteilung, die es ermöglicht, nach Leistungsstufen dem persönlichen Geschick zu dienen. Die verschiedenen Altersstufen treten innerhalb dieser kleinen Abteilung zu gemeinsamer Arbeit an, um in stillem Wettkampf durch Leistungssteigerung den Aufstieg zur nächsten Kiege zu erreichen. Zum anderen zeigt sich das pulsierende Leben im Turnverein in der Mannigfaltigkeit der Sparten; während die einen sich mehr dem Geräteturnen zuwenden, haben sich andere den vollstimmlichen Übungen, dem Spiel, dem Fechten oder sonstwas verschrieben. Einen Auschnitt aus dieser Vielgestaltigkeit turnerischen Lebens gibt die Turnerschaft Durlach 1846 e. V. bei ihrem Schauturnen am Sonntag, den 4. Juli 1937 auf ihrem Turmplat auf der Hub.

Durlach, 25. Juni. Unsere Mitbürgerin, Frau Müller, Auerstraße 68 wohnhaft, kann ihren 65. Geburtstag feiern. Neben ihrem großen Bekanntenkreis entbieten auch wir dem Geburtstagskind unsere besten Glückwünsche.

Deutsche Hausfrau, decke dich ein!

In der Monatsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Durlach behandelte Fräulein Illmer vom Reichsnährstand die Vorratswirtschaft im Haushalt.

Dich, deutsche Hausfrau, geht es an, Deinem Geschick, Deiner weisen Vorsorge ist und bleibt es überlassen, die verschiedenen Obst-, Gemüse- und Gewürzarten vor dem Verfaulen zu bewahren, ja, darüber hinaus den Speisestoff in den Monaten des Winters durch diese eingelagerten Nahrungsmittel möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Aus den sehr anschaulichen und klaren Ausführungen von Fräulein Illmer entnehmen wir folgende Leitgedanken: Trotz einer sehr hoch entwickelten deutschen Konservendindustrie muß es den Familien mit Garten möglich sein, den nötigen Bedarf aus diesem zu ziehen und zu decken, ohne daß noch zugekauft wird; ob letzteres allüberall für die Obstversorgung zutrifft, ist nicht zu glauben. Was kann aufgehoben werden? 1. Die verschiedenen Gewürzreuter; 2. die Salat-, Kraut- und Rüben und 3. die verschiedenen Obstarten. Alle Vorräte sollen je eingelagert werden, daß ihre Nährwerte möglichst erhalten bleiben. Wie kann die Einlagerung erfolgen?

1. Durch Einnistung von Gemüse in Sand bleibt es lange haltbar und frisch.

2. Andere Arten erhalten diese Haltbarkeit durch Gärung (Sauerkraut, saure Bohnen), Kuchenteig, Obst und Pilze sind auch getrocknet oder „gedörrt“ immer noch sehr schmackhaft.

Wie Trauben bis Weihnachten frisch gehalten werden, wie man eine tadellose Suppenwürste herstellt, und wie einfach das geht, auch darüber sprach die Rednerin. Das Sterilisieren von Gemüse- und Obstsorten, ob in Gläsern oder Dosen, soll so vorgenommen werden, daß man das zu sterilisierende Obst usw. zu-

Die Fachgruppe des Einzelhandels tagte im „Lamm“

Durlach, 25. Juni. Ortsgruppenleiter Steponath hatte die Fachgruppe des Einzelhandels einberufen und eingangs seiner Begrüßung 2 Gäste vorgestellt, Dr. Brühne, der Bezirksgruppenleiter für Nahrungs- und Genussmittel, und Dr. Gleng von der Industrie und Handelskammer. Es sei mehr denn je offene Aussprache, keine Miesmacherei nötig. In steigendem Maße beginnen die verantwortlichen Regierungskreise, die Belange des Einzelhandels zu verstehen und zu achten. Von rund 700 000 Einzelhandelsgeschäften in Deutschland befaßen sich über 250 000 mit dem Verdienst von Nahrungs- und Genussmitteln.

Dr. Brühne, der die Nöte und Wünsche des Einzelhandels sehr gut kennt, in der Lebensmittelbranche sich noch besser auskennt, begann nun seine Ausführungen: Es gibt keine Sonderbelange der Einzelgruppen des Einzelhandels, alle noch zu klärenden Fragen müssen von dem gesamten Einzelhandel und für den gesamten Einzelhandel erörtert, erledigt werden.

Das Einzelhandelschutzgesetz ist der beste Beweis dafür, daß die maßgebenden Regierungskreise bestrebt sind, in langsamem Aufbau dem Einzelhandel die Rechte zu sichern, die ihn lebensfähig erhalten. Jeder unansehen Konsumverzicht wird immer wieder durch Lieferung von Qualitätswaren begegnet werden können. Alle Winkeltage, wie sie da und dort noch von Geschäften, ob im Rabatt- oder Zugabewesen gemacht werden, müssen durch Verordnungen beseitigt werden. Der Vierjahresplan mit dem Ziel der wirtschaftlichen Mobilisierung aller Kräfte, der Unabhängigkeit vom Ausland hat die Handelsspanne für Lebens- und Genussmittel immer mehr eingengt und damit die Verdienstmöglichkeiten immer mehr geschränkt. Und trotzdem wird es nie eine Preisverhöhung für Dinge des täglichen Gebrauchs geben, genau so wenig, wie es eine allgemeine Lohnerhöhung nicht gibt. Die Kaufkraft der großen Masse des Volkes — sie ist lt. Feststellungen in Durlach besonders nieder — muß unter allen Umständen erhalten bleiben. Die berühmte

erst kurz nordampft oder vorlocht und mit diesem Vordämpferwasser die Gläser auffüllt. Die ganz frisch gedüngte Sachen zum Einweichen nehmen; die Früchte nie in der Hitze ernten. Bei der Marmeladeherstellung nur ganz reifes Obst verwenden. Die Einföhrbauer hängt von der Jüdenmenge ab.

Die Süßmoßbereitung hat in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Süßmoß ist sehr nahrhaft und ein Heilmittel.

Wie man für die heißen Tage ein kühlendes und erfrischendes Getränk herstellen kann, dazu gibt die Rednerin folgendes Rezept: 10 Liter Wasser, 1 kg Zucker, 1 Handvoll Lindenblüten, 1 bis 2 Zitronen in Scheiben, 1/2 Liter Essig, 1 Tasse dicker Obstsaft, tüchtig gemischt, 2 Tage ziehen lassen, dann abseihen und in Flaschen füllen; kühl lagern.

Auch die arbeitserleichternden Geräte erfuhr eine kurze Besprechung. Frau Ege zeigte noch eine große Anzahl wertvolle deutsche Gewürzkräuter.

Dann schloß Vereinsführer Lang den ausfuhrreichen Vortragsabend, der Rednerin für die belehrenden Ausführungen dankend. Anschließend gab es noch ein gemütliches Plauderstündchen für die weiblichen Vereinsmitglieder mit Kaffee und Kuchen.

Reichsblütlingsbekämpfungsdienst.

Durlach, 25. Juni. Das Badische Weinbauinstitut gibt folgenden Rat:

Infolge der vorwiegend trockenen und sehr warmen Witterung der letzten Wochen sind die Reben allgemein frühzeitig zur Blüte gelangt. Peronospora hat sich zwar vielerorts gezeigt, konnte jedoch keinen Schaden anrichten. Trotzdem ist es notwendig, alsbald nach beendeter Reblüte eine weitere Spritzung durchzuführen, da die Fruchtnoten, nachdem die Rappchen abgeworfen sind, ungeschützt dastehen und bei Witterungsumschlag größter Schaden entstehen kann. Zur Spritzung verwendet man 1%ige Kupferalkalifoliar- oder Kupferertragspräparate (siehe Zeitfächer für Schädlingsbekämpfung im Weinbau).

Der Heuwanne tritt in fast ganz Baden ungewöhnlich stark auf und verursacht großen Schaden, besonders dort, wo man bisher an Spritzungen sparen zu können glaubte. Es ist deshalb zu empfehlen, auch in die abgehende Blüte mit einem Wurmgift (Wien, Nitroin, Porethrum oder Derris) als Zusatz zur Spritzbrühe zu arbeiten. Wo der Wurmbefall besonders schlimm ist, könnten arsen- oder pyrethrumhaltige Stäubemittel noch während der Blüte verwendet werden. Nach dem 30. Juni ist die Verwendung von Arsenstäubemitteln verboten.

Wahltau hat sich fast überall gezeigt. Wo er auftritt, sofort schwefeln!

Reichsblütlings- und Jungreben müssen alle 8-10 Tage bis Ende August mit superhaltigen Brühen, vor allem auf den Blattunterseiten gesprüht werden.

D.L.S.R. Rechtsberatungsstellen nehmen Invalidenrentenanträge entgegen.

NSG. Die D.L.S.R. hat es übernommen, in ihren Rechtsberatungsstellen die Verfertigten in der Wahrnehmung der sich aus der Reichsversicherung ergebenden Rechte und Pflichten zu unterstützen und zu fördern.

Nunmehr können Anträge auf die Leistungen der Invalidenversicherung mit der gleichen Wirkung bei den Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront gestellt werden, wie bei den Versicherungsträgern selbst. Durch den § 17 des „Gesetzes über die Änderung einiger Vorschriften der Reichsversicherungsordnung vom 23. 12. 36“ ist der § 1 613 RVO. entsprechend geändert worden.

Da von dem Zeitpunkt der Antragstellung der Beginn der Rente abhängt, so erwünscht dem Versicherten also kein Nachteil mehr daraus, daß er sich zunächst an die Rechtsberatungsstelle der D.L.S.R. wendet.

Generalsstaatsanwalt Laug.

hld. Wie berichtet hat der Führer und Reichslangler auf Vorschlag des Reichsjustizministers den bisherigen Generalsstaatsanwalt bei dem Landgericht Berlin Ernst Laug mit Wirkung vom 1. Juli 1937 zum Generalsstaatsanwalt bei dem Oberlandesgericht in Karlsruhe ernannt.

Generalsstaatsanwalt Laug ist 1887 in Wiesbaden geboren und besuchte dort das Gymnasium. Er studierte in Marburg, München und Bonn Rechtswissenschaft und bestand 1909 die erste juristische Staatsprüfung bei dem Oberlandesgericht Kassel. Während des Krieges war er als Leutnant der Feldartillerie an der Westfront und erhielt das E.K. 1. und 2. Klasse. Nach bestandenen Ableistungsdiensten trat er 1929 zur Staatsanwaltschaft über und war in Neuwied tätig. Hier wurde er 1921 Staatsanwaltschaftsrat. Am 1. Januar 1930 kam er als Erster Staatsanwalt zur Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht II in Berlin, wurde am 1. Juni 1932 Oberstaatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I Berlin und kam im November 1934 als Oberstaatsanwalt und Ver-

Schraube ohne Ende gab es einmal in Deutschland, wird es im III. Reich nie mehr geben; diese Preisgebundenheit bedingt aber ihrerseits wieder eine Einnahmeverflechtung für den Einzelhandel.

Herr Dr. Brühne sprach im Verlauf seiner Ausführungen auch von der Einparung mit Verpackungsmaterial. Im Zusammenhang mit dem Reichsministerium und dem Leiter der Geschäftsgruppe Rohstoffverwertung des Beauftragten für den Vierjahresplan hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Pa. Dr. Hantler, die Kaufleute des Einzelhandels und ihre Mitarbeiter aufgefordert, eine volks- und privatwirtschaftliche unrationelle Verwendung von Verpackungsmaterial (Einpackpapier, Tüten, Karton, Holzstöße usw.) zu vermeiden. Mit Rücksicht auf die Rohstoffknappheit liegt es im Interesse eines jeden Volksgenossen, auch auf diesem Gebiet so sparsam zu wirtschaften, wie es auch ohne Beeinträchtigung der Sauberkeit u. Hygiene möglich sein kann. Bei Waren, die ohne Einpackungen abgegeben werden und schon von Grund auf entsprechend verpackt sind, dürfte sich eine nochmalige Einpackung voll und ganz erübrigen. Herr Dr. Brühne zweifelte nicht daran, daß bei entsprechender Aufklärung die Kundenschaft dies ohne weiteres begreifen werde.

An den Mitgliedern ihrerseits liegt es, der Wirtschaftsgruppe des Einzelhandels durch vorbildliche Geschäftsführung jene Schlagkraft zu geben, die sie dringend nötig hat.

Aus den weiteren Ausführungen entnehmen wir, daß die Butter- und Oelförderung vollkommen gesichert ist. Diese Rationierung hat klare Sicht geschaffen.

Nach dem Dank von Ortsgruppenleiter Steponath und nach „Ventilierung“ von Fragen und Anfragen rein örtlicher Art durch den örtlichen Fachschaftsleiter für Lebensmittel, Herrn Geisler, konnte Pg. Steponath die Versammlung mit dem Treuegeldnis zum Führer schließen!

treter des Generalsstaatsanwalts zur Staatsanwaltschaft am Kammergericht. Am 1. September 1936 wurde er Generalsstaatsanwalt bei dem Landgericht Berlin. Generalsstaatsanwalt Laug ist gleichzeitig Leiter der Untergruppe Staatsanwälte in der Gruppe Richter und Staatsanwälte des Nationalsozialistischen Rechtswahrer-Bundes.

Trachtengruppen aus ganz Deutschland in Bad Kreuznach.

hld. Am 26. und 27. Juni wird anlässlich der Jahresversammlung des Hunsrückvereins in Bad Kreuznach ein großes Heimatfest durchgeführt, zu dem Trachtengruppen aus ganz Deutschland kommen werden, so u. a. aus Schwaben, Schleien, Bayern, Westfalen, Baden, Thüringen, Sachsen, Pfalz, Schwarzwald, Odenwald, Mosel, Hunsrück und Hochwald. Am 26. Juni findet im Großen Kurpark ein Heimatabend statt, bei dem bedeutende Persönlichkeiten der Heimat vernehmlich und geehrt werden. Am Sonntag wird der große Trachtenfestzug durchgeführt, dem sich ein Trachtenfest im Kurpark anschließt.

SS. und Polizei laden ein:

Großes Stadtgar-Sommerfest am 3. Juli in Karlsruhe.

NSG. Die 62. SS-Standarte Karlsruhe, die mit zahlreichen kulturellen und gesellschaftlichen Darbietungen in diesem Jahre bereits mehrfach hervorgetreten ist, veranstaltet am Samstag, den 3. Juli, ein großes Sommerfest. Diese Festveranstaltung, deren Schauplatz der Karlsruher Stadtpark und sämtliche Räume der Städtischen Festhalle sind, soll auf Neue die enge Verbundenheit zwischen SS. und fördernden Mitgliedern, Polizei und allen wertvollen Volksgenossen zeigen und wird eine hervorragende Folge von Darbietungen aufweisen. Karten geben alle SS.-Dienststellen und sämtliche Polizeistationen aus.

Frontkämpfer fahren zur Pariser Weltausstellung.

Wie wir erfahren, sind seitens des Deutschen Reichsriegerbundes (Kampfbund) in Verbindung mit der NSDAP. ständige Fahrten zur Pariser Weltausstellung vorgesehen, die nach Bezirken geordnet, durchgeführt werden. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze nur gering ist, sind seitens der Organisation Höchstzahlen bekannt gegeben und für das Gebiet Baden die Zahl der Teilnehmer auf 35 Personen festgelegt worden. Die Fahrt wird für die letztgenannten Teilnehmer am 29. August um 12.10 Uhr in Karlsruhe ihren Anfang nehmen und in Paris Stadtrundfahrten und den Besuch der Weltausstellung, sowie einen Ausflug nach Versailles und nach dem schönen Schloß Fontainebleau in sich schließen.

Auch Grünwettersbach baut ein SS.-Heim.

Grünwettersbach, 25. Juni. Die Frage der Heimbefahrung für die Hitlerjugend ist auch in unserem Ort nunmehr aktuell geworden, nachdem eine große Zahl von Gemeinden innerhalb des Durlacher Bezirkes den Weisungen der Reichsjugendführung gefolgt sind. Am die Pläne ersichtlich voranzutreiben, trafen sich am Dienstagabend die Vertreter der Gemeinde sowie der HJ. und der Handwerksgruppen, um eingehend zur Frage der Heimbefahrung in unserer Gemeinde klare Linien zu gewinnen. In der anregend verlaufenen Aussprache wurde beschlossen, die Arbeiten baldigst in Angriff zu nehmen. Mit besonderer Freude muß es begrüßt werden, daß die Handwerker mit freiwilligen Arbeitsleistungen ihren Teil zur Erstellung des Heimes beitragen werden und es ist zu erwarten, daß sich die gesamte Dorfgemeinschaft diesem Beispiel anschließt, damit auch die Gemeinde Grünwettersbach der Jugend unseres Führers eine Bleibe schafft, die nicht nur dazu beitragen soll, den jungen deutschen Menschen zur Kameradschaft zu führen, sondern ihn in erster Linie misformen soll für die großen Aufgaben, die seiner innerhalb des Vaterlandes und der Bewegung warten. Durch den Zulauf der Reichsjugendführung, der bereits bereitgestellt ist, wird die Erstellung des Heimes wesentlich gefördert werden.

Vollschulungsstätte Karlsruhe.

Befichtigung der Pfingst-Saalbach-Korrektion.

Die Befichtigung der Pfingst-Saalbach-Korrektion ist auf den Samstag, 4. Juli 1937 festgelegt. Die Fahrt wird mit Omnibussen durchgeführt und kostet etwa RM. 2.— bis 3.—. Abfahrt ist morgens um 7 Uhr am Schloßplatz 12. Die Führung wird Herr Regierungsbaurat Knobloch selbst übernehmen. — Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen bei unseren Dienststellen Kaiserstraße 148 und Lammstraße 15.

Stktpapier sammeln und bereitlegen. Die SA., SS., NSDAP. und NSG. werden es noch diese Woche abholen!

Hitler-Jugend herzhören!

Morgensfeier der Jungmadel-Gruppe 44/109.

Am Sonntag, den 27. Juni findet um 10 Uhr im Rahmen einer Morgensfeier Jungmadel-Einzelwettbewerb, Jungmadel-Mannschaftswettbewerb, Ehrung, Jungmadel-Führerinnen-Aufnahme, Jungmadel-Wimpelträgerinnen-Vereidigung und Wimpelweihe auf dem Turmberg statt.

Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.

Die Führerin der J.M.-Gruppe 44/109:
gez. Vore Kähler.

Die Sommerarbeit der HJ.

NSG. In der Landesprekonferenz vom Donnerstag, den 24. Juni, gab Obergebietsführer Friedhelm Kemper einen Überblick über die Sommerarbeit der badischen Hitlerjugend.

Reichssportwettkampf.

Am 6. Juni führte die HJ. im ganzen Reich den Reichssportwettkampf durch. Die Leistungen im Gebiet Baden waren im Durchschnitt sehr gut. Nach den bis jetzt eingegangenen Meldungen wurden u. a. folgende hervorragende Ergebnisse erzielt: Weitsprung 6,30 m, Hochsprung 1,62 m, Kugelhoch 13,03 m, Speerwurf 45,20 m, 3000-Meter-Lauf 9:33, Keulenwurf 65,70 Meter.

In den Sonntagen wurden und werden noch im gesamten Gebiete Baden die Banne und Jungbann- bzw. Untergauportreffen veranstaltet. Während beim Reichssportwettkampf die besten Mannschaften der Gefolgsschaften, Fähnlein und Gruppen ausgesucht wurden, werden bei den Bann- und Jungbannsporttreffen wie auch Untergauportreffen die besten Mannschaften der Banne, Jungbanne und Untergaue festgelegt. Auch hier wurden bei den bisher stattgefundenen Sporttreffen vorzügliche Leistungen erzielt.

Gebietsporttreffen.

Im Monat Juli finden die Ausscheidungswettkämpfe der besten Mannschaften der Banne, Jungbanne sowie der Untergaue bei dem Gebietsporttreffen bzw. Obergauportfest statt. Das Gebietsporttreffen wird vom 17. auf 18. Juli in Karlsruhe durchgeführt, das Obergauportfest am 11. Juli in Mannheim. Hier werden die besten Mannschaften sowie die besten Einzelsieger ermittelt, die dann an den Kampfspiele beim Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen werden.

Zeltlager.

Das Gebiet Baden der HJ. führt von Ende Juli bis Ende August mehrere große Zeltlager durch. Außerdem werden die Banne und Jungbanne mehrere kleinere Zeltlager in ihren Bereichen zur Durchführung bringen. Ingesamt finden im Gebiet Baden nach den jetzigen Meldungen 60 Zeltlager mit einer Gesamtzahl von etwa 21.000 Jungen statt. Das Südwest-Zeltlager wird wie alljährlich in Dörschbach durchgeführt, und zwar das 1. Lager vom 25. Juli bis 4. August und das 2. Lager vom 7. August bis 16. August mit einer Teilnehmerzahl von ungefähr 4000 Jungen. An dem Kulturlager in Königsfeld vom 20. bis 29. August nehmen 300 Jungen teil. Weitere Lager sind: in Heidelberg, Bierfelder Hof, vom 20. bis 29. August mit 325 Jungen; das Jungbannlager Bohlhof bei Waldshut vom 20. August bis 1. September mit 205 Jungen. — In den größeren Zeltlagern werden außerdem Jugendfilmstunden angelegt, bei denen neuere Filme vorgeführt werden.

Der BDM-Obergau Baden führt vom 25. Juli bis 12. August in Zell a. H. zwei Führerinnen-Zeltlager durch, an denen je 200 Führerinnen teilnehmen. Diese Lager gelten als Vorbereitung für die anschließend im ganzen Obergau stattfindenden Untergau-Zeltlager.

Mehrere badische Jungbanne veranstalten außerdem in anderen Gebieten größere Zeltlager, so der Jungbann 111 im Allgäu mit 100 Jungen und der Jungbann 114 mit 800 Jungen ein Großzeltlager in Oberau bei Garmisch-Partenkirchen.

In Heidelberg führt die badische HJ. vom 1. bis 15. August beim Bierfelder Hof ein deutsch-englisches Jugendlager durch. Am Bodensee-Lager bei Konstanz nehmen ebenfalls eine größere Anzahl französischer Jungen teil.

Großfahrt der HJ.

Vom Gebiet Baden sind während den Sommerferien mehrere Großfahrten angelegt. Als Zielgebiete wurden dem Gebiet Baden die Gauen Nordmark, Niederjachen, Franken und Hochland zugeteilt. Vom 14. bis 28. August wird eine Fahrt nach dem Gebiet Hochland mit rund 500 Jungen durchgeführt. Weiter finden Großfahrten nach dem Gebiet Hochland statt, ebenso nach Niederjachen, Nordmark, Allgäu, Bayerische Ostmark, Bodensee sowie dem Böhmerwald.

Außerdem sind mehrere Auslandsfahrten festgelegt u. a. von Ende Juli bis Ende August eine Großfahrt nach Italien, eine andere nach Rumänien sowie nach England.



Heute, Freitag, laufen folgende Kurse:

Kindergymnastik: Durlach, Schloßschanze, 18 Uhr.

Sprechstunden-Einteilung der DVG-Kreisverwaltung Karlsruhe und der NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Karlsruhe.

Die anfallende Verwaltungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Karlsruhe, und der NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Karlsruhe, Lammstraße 15, kann nur durch nachstehende Neueinteilung der Sprechstundenzeiten bewältigt werden. Die Besucher wollen sich deshalb ab 28. Juni 1937 an die veränderte Zeiteinteilung halten, damit der Dienstverkehr keine Verzögerung erleidet.

Die Sprechstunden sind künftig (ab 28. Juni) wie folgt:

Montag bis einschl. Samstag vormittags von 10 bis 12,30 Uhr, Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag, nachmittags von 16 bis 18,30 Uhr.

Mittwoch nachmittags von 16 bis 17,30 Uhr.

Samstag nachmittags ist geschlossen! Der Kreisobmann.

Sonderzug nach Stuttgart! Am 27. Juni 1937 wird ein Sonderzug nach Stuttgart zur großen Textilmesse geführt. Abfahrt in Karlsruhe vormittags etwa um 8 Uhr. Rückfahrt etwa um 23 Uhr. Preis der Fahrt — lediglich die reinen Fahrtkosten — RM. 2,20. — Sofortige Anmeldungen bei den Dienststellen Kaiserstraße 148 und Lammstraße 15.

Abendfahrt auf dem Rhein! Zu einer Abendsfahrt auf dem Rhein am kommenden Samstag, den 26. Juni 1937 mit dem Rheindampfer „Viktor von Scheffel“ können Karten entgegengenommen werden bei unseren Dienststellen Kaiserstraße 148 und Lammstraße 15. Abfahrt Nordbaden — Rheinhafen abends um 7,45 Uhr.

Aus dem Pfingsttal

Die Landpacht geregelt

bld. In Erweiterung der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 26. Januar 1937, hat nun der Reichsnährstand einen Vorstoß auf dem Gebiet des Pachtrechts unternommen und mit der Herausgabe von Einheitspachtverträgen und Pachtleistungsrichtlinien ein erhebliches Stück Arbeit für die Neuordnung des Landpachtrechtes geleistet. Die Bodenordnung ist und bleibt eines der entscheidendsten Dinge im gesamten Leben des deutschen Landvolks. Da es sich bei der Pacht um eine künstliche Trennung von Eigentümer und Bewirtschafter handelt, so liegt die Gefahr nahe, daß der Boden kapitalisiert wird. Dem soll diese neue Pachtordnung entgegenwirken, aufgrund der die Einheitspachtverträge aufgestellt wurden. Sie verlangen grundsätzlich die Möglichkeit einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung und eine Gesamthalung des Pachtvertrages, der den Anforderungen entspricht, die die Gemeinschaft an ihn stellen kann. All dem, daß weder Pächter, noch Pächter in irgendeiner Weise zu kurz kommen, oder sich gegenseitig zu schwere Bedingungen auferlegen können, ist durch die neuen Einheitspachtverträge ein Riegel vorgeschoben. Sie sehen vor: Verpachtung von Höfen auf 18, die von Einzelgrundstücken auf 9 Jahre, also lange Pachtdauer, um jeglichem Raubbau in der Bewirtschaftung entgegenzutreten, da ja jeder Pächterwechsel erfahrungsgemäß eine Minderung des Pachtgutes mit sich bringt. Arbeitet ein Pächter gut, so steht ihm vertraglich die Pachtanwartschaft zu, d. h. ein Recht auf Fortsetzung des Pachtverhältnisses nach abgelaufener Pacht. Im

Rahmen dieser Neuordnung findet auch die Regelung der finanziellen Verpflichtung des Pächters ihren Ausgleich. Steuern und Abgaben leisten die Vertragspartner derart, daß der Pächter die Lasten aus dem Eigentum, der Pächter die Belastungen des Betriebs zahlt. Ebenso wurde Einzel geregelt die Leistung für Baulasten, die notwendig wurden für ein Pachtgrundstück. Der Pächter selbst soll ein klares Bild der wirklichen Leistung des Pächters geben. Dabei sollen die Pachtleistungsrichtlinien Grundlag sein, um den gerechten Pachtpreis zu ermitteln. Der laufend zu erzielende Ertrag des Pachtgrundstücks wird in Zukunft der Bemessung des Pachtzins zugrunde gelegt.

Wir wissen, daß selbst schon in der Reihe der Gesetze über das Erbhofrecht die sogenannte Verpachtung eines Erbhofes vorgelesen ist, die jedoch der Genehmigung des Auerbengerichts untersteht. Die Pacht als solche sehen wir im nationalsozialistischen Staat nur als eine Entwicklungsstufe an, da Pacht doch mit der Zeit übergeführt wird in tatsächlichen Eigenbesitz. Soweit also Pacht für die Zukunft in Frage kommen wird, kann das Recht dazu nur ein Gemeinschaftsrecht sein, das in gewisser Hinsicht die Möglichkeit für die Zukunft offen läßt.

Auf dem Weg zur Förderung der Erzeugungsstärke und zur Sicherstellung des deutschen Bauern auch auf diesem wichtigen Teilgebiet bietet diese Vorbereitung der Neuordnung des landwirtschaftlichen Pachtwesens einen wesentlichen Markstein zur allgemeinen Gesundung zum Teil sehr ungeklärter Verhältnisse.

90 Jahre Gesangsverein „Eintracht“ Grödingen.

Grödingen, 25. Juni. Vom 10. bis 12. Juli feiert die „Eintracht“ Grödingen ihr 90jähriges Stiftungsfest. Als einer der ältesten badischen Männerchöre kann sie auf eine arbeitsreiche Vereinsgeschichte zurückblicken. Der frische und frohe Sängergeist, der die Gründer vor 90 Jahren befeuerte, herrscht auch heute noch unter den Sängern des Vereins. Treu seinem Wahlspruch „Durch Einigkeit und Liebe zum Gesang, bleibt Eintracht stets im besten Klang“ bildet der Verein eine fleißige deutsche Sangskunst und fröhlicher Geselligkeit. — Das Festprogramm wird mit einem feierlichen Bankett am Samstag abend eröffnet. Am Sonntag morgen wird der Verein nach dem Festgottesdienst in einer schlichten Gedenkstunde seiner im Weltkrieg gefallenen Kameraden und der im Laufe der Vereinsgeschichte verstorbenen Sänger und Vereinsmitglieder gedenken. Am Nachmittag findet anschließend an den Festzug um 2 Uhr ein Freundschaftsfest statt unter Beteiligung von 20 auswärtigen Vereinen. Während der Festtage wird die alte Sängersache aus dem Jahre 1849, die sich bisher in dem Sängermuseum zu Nürnberg befand, an einem würdigen Platz des Festzuges aufgestellt finden. — Als Ausklang dieser seltenen Jubelfeier werden sich am Montag nachmittag der Verein und alle Sangesfreunde zu einem lustigen Volksfest bei Wein, Wein! und Gesang auf dem Festplatz zusammenfinden.

Unfall.

Grödingen, 25. Juni. In dem Laboratorium eines hiesigen Werks erfolgte kürzlich eine kleine Explosion, bei welcher sich der dortselbst beschäftigte Laborant F. Huber schwere Brandwunden zuzug, die seine Überführung in das Städtische Krankenhaus Karlsruhe notwendig machten.

Gesundheitspaß und Gesundheitskammuch

Einen neuen wichtigen Schritt auf dem Wege zur Hebung der Volksgesundheit hat das Hauptamt für Volksgesundheit durch die Einführung eines Gesundheitspasses getan, der nach dem Willen des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, baldmöglichst im Besitz eines jeden schaffenden Deutschen sein soll. Er wird erstmalig in den vier Gauen, in denen jetzt die Betriebsuntersuchungen laufen, den Untersuchungen ausgeschrieben.

Der Gesundheitspaß des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP. hat, wie das AdJ. meldet, Taschenformat und enthält zunächst die genauen Personalien des Untersuchten. Der Untersuchungsbefund wird durch die Ziffern einer Fehltabelle eingetragen. Die Eintragung nach Ziffern erfolgt, um einmal unnötige Schreibarbeit und Raum zu ersparen, zum anderen, um das ärztliche Berufsgeheimnis zu bewahren. Der Befund im einzelnen, Anamnese, Körpergewicht und Körperbau, Funktionsprüfung, körperliche Fehler, Berufsart und vieles andere, das für den Gesundheitszustand von Bedeutung ist, wird im Gesundheitskammuch niedergelegt. Dieses Gesundheitskammuch wird bei den Verwaltungsstellen des Hauptamtes aufbewahrt und nur wenn die Einleitung ärztlicher Maßnahmen erfolgen soll, dem vertrauensärztlichen Dienst der Landesversicherungsanstalten zur Verfügung gestellt. Im Gesundheitskammuch soll später einmal der gesamte Lebensablauf in gesundheitlicher Hinsicht vom Säugling bis zum Greisenalter aufgezeichnet werden. Schließlich werden alle Maßnahmen eingetragen, die von der Gesundheitsführung der Partei und der DVG für den Schaffenden eingeleitet werden, wie die Teilnahme an gesundheitsfördernden AdJ.-Reisen oder Sportübungen.

Der Inhaber eines Gesundheitspasses soll den Paß zum mindesten im Betrieb stets bei sich führen. Bei Untersuchungen und im Krankheitsfall ist er vorzuzeigen. Dadurch wird erreicht, daß bei Betriebs- und Wohnungswechsel oder bei einem Wechsel des Arztes immer wieder auf die früheren Untersuchungen zurückgegriffen werden kann. Nach einer weiteren Bedeutung hat der Gesundheitspaß. Leider gibt es noch immer Volksgenossen, die vollkommen unberücksichtigt werden. Es muß sein, daß es, um das Krankheitsbild zu verschleiern, sei es, weil sie hoffen, daß ein anderer Arzt ihnen größere Vorteile verschaffe. Durch den Gesundheitspaß wird solchem Mißbrauch der Sozialversicherung durch Einzelne zum Schaden der Gesamtheit ein Riegel vorgeschoben. Da jederzeit Rückfragen bei dem letzten Arzt möglich sind, entfällt der Anreiz zum Arztwechsel, um einen Krankheitszustand zu verschleiern, und die Beurteilung des Gesundheitszustandes kann künftig auf einem viel sichereren Boden erfolgen.

Schutz eines Grundstückes vor nachteiligen Einwirkungen.

AdJ. Rhe. Nach den gesetzlichen Vorschriften braucht ein Grundstückseigentümer die sog. direkten Einwirkungen auf sein Grundstück, (wie die Zuführung von Gasen, Dämpfen, Gerüchen, Rauch, Ruß, Wärme, Geräusch, Erschütterungen u. a. von einem anderen Grundstück ausgehende Einwirkungen) nur dann zu dulden, wenn die Einwirkung die Benutzung seines Grundstückes nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt. Ausschlaggebend ist, ob im einzelnen Fall eine wesentliche Beeinträchtigung der Grundstücksnutzung eingetreten ist, und ob die Einwirkung des Nachbarn über den ortsüblichen Rahmen hinausgeht. Es sind im letzteren Fall jeweils die örtlichen Verhältnisse zu berücksichtigen. Die Ortsüblichkeit wird beispielsweise eine völlig

verschiedene sein, wenn es sich um Grundstücke in dem Fabrikviertel einer Großstadt oder um solche auf der Gemarkung eines Dorfes handelt.

Das Reichsgericht hat übrigens mit Urteil vom 10. März 1937 über die Bestimmung des hier in Frage kommenden § 906 BGB. eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen.

Wenn in einer Gegend, in der Industrie und Landwirtschaft nebeneinander bestehen und ihre Daseinsberechtigung haben, von den Industrieanlagen schädigende Einflüsse in wesentlichem Umfange ausgehen, so muß der Richter einen gerechten Ausgleich der widerstehenden Belange suchen, nach welchem ein Teil der verursachten Schäden vom Schädiger zu ertragen, der andere Teil aber ohne Entschädigung zu dulden ist.

Wir alle müssen mithelfen, um den Traum eines deutschen Mädels oder Buben zu erfüllen: hinaus zu kommen in die deutsche Heimat, um sich zu erholen. Deine ganze Kraft der NSB!

Wer die NSB. unterstützt und fördert, hilft mit am Aufbau des Volkes! Werde Mitglied!

Das Wetter

Besondere Winde, zunehmende Bewölkung, besonders im Westen, zeitweise aber noch aufheiternd. Gewittergefahr, hauptsächlich in den westlichen Gebietsteilen. Zunächst warm, dann leichte Abkühlung.

Zehn Tage Wetter voraus

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 24. Juni bis 3. Juli. Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg am 23. Juni abends.

Die seit etwa einer Woche in Deutschland herrschende unbeständige und kühle Witterung ist von einer mit Temperaturzunahme verbundenen Wetterbesserung abgelöst worden. In den nächsten Tagen, etwas bis zum Wochenende, ist westlich der Sudeten und unteren Oder mit allgemein freundlichem, jedoch nicht regenreicherem Wetter bei schwankenden, nicht hohen Temperaturen zu rechnen. Deftlich der Oder und in Schließen wird überwiegend schönes und warmes Wetter herrschen. Das Witterungsgepräge der nächsten Woche wird im ganzen nicht unfreundlich sein. Es werden aber schöne, warme Tage mit kühleren, bewölkten Tagen und Niederschlägen wechseln. In Ostpreußen wird das Wetter etwas besser sein als im übrigen Reich. Dort ist in dem zehntägigen Zeitraum mit einer Sonnenscheindauer von mindestens 80 Stunden zu rechnen.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 25. Juni 1937.

Bad. Staatstheater: „Moral“, 20—22,15 Uhr.

Stala: „Treffpunkt Paris“.

Marlgrafen: „Geheimnis eines alten Hauses“.

Kammer: „3 Mädel um Schubert“.

Handel und Verkehr

Bühler und Mäherer Obstgroßmarkt. Auf dem Bühler Erzeugergroßmarkt wurden 900 Zentner Obst angefahren. Preise: Erdbeeren a 1 23—25, a 3 22, b 16, c 9,5, Kirchen 20—30, Sauerkirchen 25, Heidelbeeren 27, Himbeeren 28—30, Konjunktware 26,5, Stachelbeeren reif 15—25, grün 12—15, Johannisbeeren 16 bis 18 Pf. je 500 Gramm. — Auf dem Mäherer Erzeugergroßmarkt wurden bezahlt: Erdbeeren a 1 24—26, a 22, b 16, Kirchen 20—30, Heidelbeeren 27, Himbeeren 28—30, Konjunktware 28—29, Stachelbeeren grün 12—13, reif 20—25, Johannisbeeren 15—18 Pf.

Karlsruher Immobilien- und Hypothekensörse.

Börse vom 24. Juni. Heute war auf der Börse nur wenig Angebot festzustellen; die Nachfrage ist dagegen nach wie vor recht gut.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptchriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahert; stellv. Hauptchriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. M. V. 3966. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Heute eine sensationelle Erstaufführung:
Der Mann, der »Bengali« drehte, der weltberühmte Regisseur
Henry Hathaway
hat einen neuen Welterfolg geschaffen!

Ein Abenteuerfilm ganz großen Stils:



Treffpunkt: PARIS!

In deutscher Sprache.

In den Hauptrollen:
Shirley Temple
goldiger u. entzückender als je
Gary Cooper
berühmt durch »Bengali«
Carole Lombard
Sir Guy Standing u. a. m.

Stark setzt dieser Film ein mit einer unerhört spannenden Handlung, die zwischen Shanghai und Paris spielt. Das ungewöhnliche Lebensschicksal eines großen Abenteurers. — Ein Film, packender menschlicher Schicksale, getragen von der begabtesten Kunst schauspielerischer Persönlichkeiten und erfüllt von einmaliger Erlebnisstärke.

Großes Beiprogramm!
Wo. ab 7.00 — So. ab 4.30 Uhr

Scala

Geheimnis eines alten Hauses



Ein heiterer, spannungsreicher Spielfilm mit
Magda Schneider
Wolf Albach-Retty
Grete Weiser — Kurt Vespermann
Karl Ettlinger — Ernst Waldow

Das Geheimnis eines alten Hauses: Eine Wette aus dem Jahre 1736, wenn das Haus in zweihundert Jahren noch steht, gewinnt ein Eberlein, andernfalls ein Hofmeyer. Teddy Eberlein und Mary Hofmeyer wissen nichts von dieser Wette. Als sie es erfahren, will es ihr junges Glück zerstören.

Ein spannungsreiches Filmwerk mit einer aussergew. Handlung

Schönes Vorprogramm
Wo. ab 6.30 So. ab 2.30 Uhr
Nur bis einschließlich Montag

Markgrafen

KAMMER



Drei Mäderl um Schubert

Nach dem Dreimäderlhaus-Roman von Hans Bartsch mit:
Paul Hörbiger
Else Elster
Maria Andergast
Gretel Theimer
Ivan Petrovich
Ab heute 7 u. 8, So. ab 2.30 Uhr

KAMMER

V.f.R.

Sportplatz Weingartenstr.
Sonntag, den 27. 6. 1937
nachmittags 3 Uhr

Forchhelm I

2—3 Zimmerwohnung in schöner Lage von alleinleb. Dame auf 1. August od. dinst. Gilagebote unter Nr. 414 an den Verlaa.

Schöne 3-Zimmerwohnung (2. Stock) Küche, Keller, Speicher, Balkon, Glasabfluß auf 1. od. 15. Juli an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres: Badertorstraße 25, III. II.

3-Zimmerwohnung zu vermieten Herrenstraße 29, II. Stock

Hühneraugen-Saug-Pflaster
100% Qual-ex der Welt einziges Hühneraugenmittel auf das ein D. R. Patent erteilt wurde. Die Saugwirkung entfernt auch die Wurzel und darauf kommt es an. Preis 65 Pfg.

Zu haben nur **Drogerie Wächter** Sofienstraße 14 Telefon 284.

Fensterleder
in bekannt guter Qualität empfiehlt **Franz Kreiz** Lederhandlung

Mostfässer
1 Qualität 230 Ltr. und Feß 150 Ltr. fast neu, 8 1/2 p. Ltr. 1 Variete. groß mit Arm beschlagen, b. 1/2 zu verkaufen Adolf Dittlerstraße 21, im Laden

Gedr. Herrenjahrad für 16.— M. zu verkaufen. Näheres im Verlaa.

1 gute Milchleige zu verkaufen D.-Aue, Danaigerstraße 24.

Wilhelm Stoll
— Esloßplatz —
Gas- u. Kohlenherde
Badeöfen u. Badewannen
Feuer u. Waschtessel.

Abonnenten kauft bei unseren Inferenten!

Deutscher Liedertag 1937

Werbung für das »Deutsche Volkslied«, veranstaltet von den Männergesangsvereinen: **Liederkranz, Lyra, Nähmaschinenbaur, Männerchor D.A.F., Sängerkranz, Schneitz-Quartett** in Durlach. — Gesamtchor: etwa 250 Sänger.

Sonntag, den 27. Juni 1937, vormittags 11 Uhr
im »Schloßgarten« in Durlach.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Vortragsfolge:

1. Fackelträger Hermann Grabner
2. a) Untreue Bearbeitung v. Friedr. Silcher
b) Horch, was kommt von draußen rein, Volksweise, bearbeitet v. Philipp Wolfrum
3. Ansprache Georg Mellius
4. Mein Dorf Waldemar v. Baußnern
5. Deutschland! Heil'ger Name Herr Karl Schneitz, Schneitz-Quartett Durlach.

Leitung der Gesamtschöre: Herr Karl Schneitz, Schneitz-Quartett Durlach.

Zu dieser Veranstaltung wird die gesamte Einwohnerschaft Durlachs sangesfreudlich u. herzlich eingeladen.

Die Vereinsführer.

Turnerschaftsplatz Grötzingerstr.
Sonntag, den 27. Juni 1937, nachm. 3 Uhr
Aufstiegsspiel zur Gauklasse
Freiburger Fußballklub I
Reichsb.-T. u. Sp. Mannheim
2 Uhr Vorspiel.

Künstl. Höhensonne
Original Hannu. Prospekte gratis.
Autorisierte Verkaufsstelle:
Unterwagner, Bandagist, Karlsruhe/Baden
Telephon 1069 Alle Krankenpflegeartikel Passage 22.

Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette an Sozialrentner, Kleintrentner, Wochenunterstützungsempfänger, Wollu-Empfänger, Kurzarbeiter, Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene, Fürsorgearbeiter, kinderreiche Familien, Lohnempfänger, deren Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt, sowie Empfänger von Krankengeld für die Monate Juli, August und September 1937 erfolgt auf dem Rathaus (großer Rathhaussaal) und zwar:

am Montag, den 28. Juni 1937 von 8 bis 12 Uhr an die Berechtigten der Buchstaben A bis G,
am Montag, den 28. Juni 1937 von 14 bis 17 Uhr an die Berechtigten der Buchstaben H bis K,
am Dienstag, den 29. Juni 1937 von 8 bis 12 Uhr an die Berechtigten der Buchstaben L bis R,
am Dienstag, den 29. Juni 1937 von 14 bis 17 Uhr an die Berechtigten der Buchstaben S bis Z.

Diesemigen Volksgenossen, die nach ihrer wirtschaftlichen Lage auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, ohne daß bei ihnen die Voraussetzungen für die Gewährung der Verbilligungsscheine erfüllt sind, erhalten Stammschnitte mit Bezugsscheinen für Konsummargarine ohne Verbilligungsschein, wenn ihr Einkommen in der Nähe des dreifachen Richtsatzes der öffentl. Fürsorge liegt. Die Ausgabe dieser Scheine erfolgt gleichfalls im großen Rathhaussaal und zwar am:

Mittwoch, den 30. Juni 1937 von 8 bis 10 Uhr.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß der Händler den Bestellschein für die Konsummargarine nur dann abtrennen darf, wenn der Inhaber die darauf entfallende Konsummargarine tatsächlich für sich bestellt. Verkaufsstellen, die dieser Anordnung zuwider handeln, tann die Annahme der Scheine durch die untere Verwaltungsbehörde untersagt werden. Kontrolle hierwegen wird vorbehalten.

Durlach, den 24. Juni 1937.
Städt. Fürsorgeamt.

Gräbereinebnung.

Das Gräberfeld 7 auf dem Friedhof, in welchem die in der Zeit vom 6. Januar 1922 bis 3. August 1925 verstorbenen Kinder beerdigt sind, kommt nach Ablauf der gesetzlichen Ruhefrist zur Einebnung. Die Verfügungsberechtigten werden hiermit veranlaßt, die auf den Grabstätten befindlichen Denkmäler, Einfassungen und Pflanzen bis spätestens 20. August 1937 zu beseitigen, widrigenfalls das Bestattungsamt nach den Bestimmungen der Friedhofordnung berechtigt ist, die Beseitigung auf städt. Kosten vorzunehmen und über die entfernten Materialien nach Ermessen zu verfügen.

Sinfältlich der Kinder-Grabsteine dieses Feldes erfolgt persönliche Benachrichtigung der Verfügungsberechtigten.

Durlach, den 23. Juni 1937.
Bestattungsamt.

Kleineres bis mit leres Grundstück
auch Wiesengelände auf Gemarkung Durlach od. näherer Umgebung gegen bar zu kaufen gesucht
Angebote unter Nr. 416 an den Verlag erbeten.

Ihre Leibwäsche



für Ihren Urlaub
von
WERNER SCHMITT
Karlsruhe, Kaiserstraße 167

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“
extra stark, enthalten den seit über 1000 Jahren bekannten echten bulgar. Knoblauch in konzentrierter, leicht verdaulicher Form. Bewährt bei:

Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- u. geruchlos.

Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drog. Schaefer, Ad Hitlerstraße 10
Drog. Hinkelmann, Ad Hitlerstr. 16

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken-Flechte
Ausschlag, Ekzeme, Wundsein usw.

Zentral-Drogerie P. Vogel.

Sommer-sprossen
werden schnell besorgt durch **Venus** 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.
Jetzt auch b. extra verst. in Tüben 1.95.
Gegen Pickel, Miliesser, Venus-Störke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Blumen-Drogerie Schaefer

Wochenend

Stoffdeckchen
bunt mit Spitze, etwa 30 cm rund oder etwa 25x42 cm, oval, Stück **0.24**

Bade-Beutel
aus Platingummi, verschiedene Farben, gemustert, weiß gepasp. Größe etwa 32x36 cm **0.48**

Frisur-Bademützen
Kopfform, verschiedene Farben, II. Wahl Stück **0.95**

Motorboot
mit Uhrwerk, Holz, bunt lackiert, etwa 32 cm lang . . . Stück **1.00**

Verkauf auf Extratischen im Lichthof

UNION
VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN GMBH, KARLSRUHE
Arisches Unternehmen

Wer nicht inseriert kommt bei seiner Kundschaft in Vergessenheit
Deshalb: Die Anzeige im
„Durlacher Tageblatt“
„Pflnztaier Bote“
Dein bester Werber.